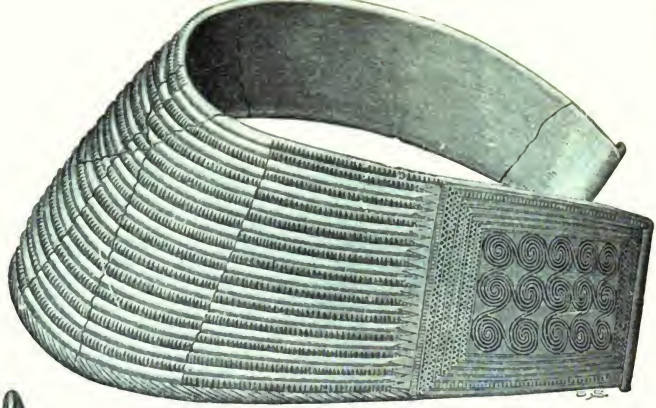
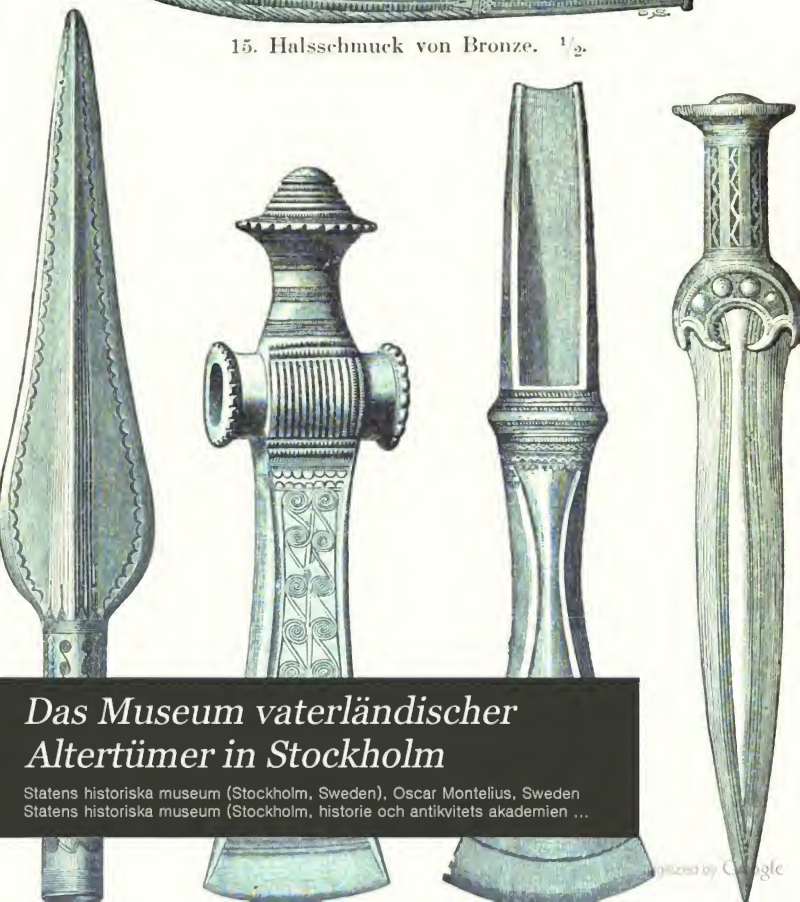


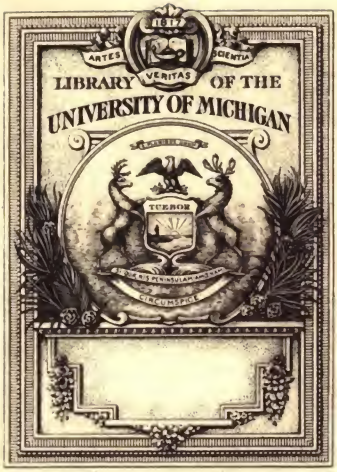
15. Halsschmuck von Bronze. $^1/_2$.



# *Das Museum vaterländischer Altertümer in Stockholm*

Statens historiska museum (Stockholm, Sweden), Oscar Montelius, Sweden
Statens historiska museum (Stockholm, historie och antikvitets akademien ...

Digitized by Google




THE GIFT OF
Prof. W. H. Hobbs

Digitized by Google

xN
926
S5
S36
1908

DAS

# MUSEUM VATERLÄNDISCHER ALTERTÜMER

## IN STOCKHOLM.

## BESCHREIBUNG

## DER WICHTIGSTEN GEGENSTÄNDE

IM AUFTRAGE DER K. AKADEMIE DER SCHÖNEN WISSENSCHAFTEN
GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE

AUSGEARBEITET

VON

OSCAR MONTELIUS.

ZWEITE AUFLAGE.

DRUCK VON IWAR HÆGGSTRÖMS BUCHDR. A. G.
STOCKHOLM 1908.

Digitized by Google

GN
R2.6
S5
S46
1908

Digitized by Google

*Das von der Vormundschaftsregierung des Königs Carl XI. im Jahre 1666 gestiftete »Antiquitets-Collegium», welches ausser anderen ihm auferlegten Pflichten den Auftrag erhalten hatte, »einen Bewahrungsraum für die Schätze der Vorzeit, welche etwa im Erdboden gefunden werden könnten, herzurichten», begann schon um 1670 sowohl in der Erde gefundene Altertumsgegenstände als andere Denkmäler aus alten Zeiten zu sammeln. Diese Sammlung bildet den Grund zu dem Museum vaterländischer Altertümer, welches folglich eines der ältesten europäischen Museen seiner Art ist.*

*Seit dem Jahre 1786 ist die Königl. Akademie der Schönen Wissenschaften Geschichte und Altertumskunde mit der Verwaltung des Museums betraut, welches achtzig Jahre später nach dem damals neuen Nationalmuseum übergeführt wurde, wo es seit dem 15. Juni 1866 dem Publikum zugänglich gewesen ist.*

*Um ein Bild von der Geschichte der schwedischen Cultur aus der fernsten Vorzeit bis in die moderne Zeit geben zu können, ist das Museum streng chronologisch geordnet. Innerhalb jeder grossen Culturperiode ist die Anordnung, so weit möglich, eine topographische, nach den alten Provinzen des Landes.*

In der Vorhalle rechts: einige in schwedischen Binnenseen und Torfmooren gefundene *Einbäume*, d. h. aus einem ausgehöhlten Baum-Stamme gebildete Bote. Das grösste ist 6,50 M. lang und, wie die Fundumstände beweisen, sehr alt. In entlegenen Gegenden Schwedens hat man sich solcher Bote noch im vorigen Jahrhunderte bedient.

An den Wänden: Bildsteine aus der Wikingerzeit. Gotland.

Links steht eine aus vier grossen Kalksteinplatten, gebildete, aus der Eisenzeit herrührende *Steinkiste*, die im Lichten 2,50 M. lang und 0,75 M. breit ist; die Steine sind 1,05 M. hoch. Källstäde auf der Insel Gotland.

Oberhalb dieser Kiste hängt die Abbildung von einer *Felsenzeichnung* aus der Bronzezeit: Menschen, Tiere, Schiffe, Räder (Symbole des Sonnengottes), u. s. w. Stora Backa in Bohuslän.

Ihr gegenüber: *Baumstämme* (Kiefer und Birke), mit Steinäxten abgehauen und hüttenähnlich zusammengelegt. Torfmoor bei Simonstorp in Östergötland.

Auf dem Boden liegen einige *Handmühlen* von Stein. Die ältesten zeigen eine ovale Höhlung, worin das Getreide mittelst eines runden Steines zerquetscht wurde. Solche Kornquetscher gehören eigentlich den allerältesten Zeiten des Ackerbaues (s. Saal II, 91, Steinalter), waren aber auch im Bronzealter (s. Saal III, 40) und noch viel später im Gebrauch. — Andere Handmühlen haben ungefähr dieselbe runde Form wie die jetzt gewöhnlichen Mühlsteine, sind aber viel kleiner. Schon vor dem Ende des Eisenalters waren sie hier in Schweden bekannt.

Digitized by Google

# I. DIE HEIDNISCHE ZEIT.

## A. DIE STEINZEIT.

*Die skandinavische Halbinsel ist einmal von ungeheuren, sich langsam verschiebenden Massen von Eis und Schnee bedeckt gewesen, wie der grösste Teil Grönlands heutzutage unter dem mächtigen Inlandeis liegt. Wann diese Eiszeit in Skandinavien endete, kann man wohl noch nicht genau bestimmen; doch ist die Zeit von da bis zur Geburt Christi sicher in Zehntausenden von Jahren zu zählen.*

*Erst als die Küsten eisfrei wurden, konnte der Mensch sich in Schweden niederlassen.*

*Nach dem Ende der Eiszeit bildete die Ostsee zuerst einen kolossalen Binnensee, weil Südschweden mit Dänemark und Norddeutschland damals zusammengewachsen war. Dieser Periode, welche nach einer in den damaligen Ablagerungen häufig vorkommenden Süsswasserschnecke die »Ancyluszeit» genannt wird, folgte die »Littorinazeit». Während dieser Zeit war die Ostsee wie heutzutage mit Salzwasser gefüllt, seitdem die dänischen Inseln von Jütland und Skåne getrennt worden. Nach dem Anfang der Littorinazeit, der mehr als 10,000 Jahre vor unserer Zeit anzusetzen ist, haben bedeutende Senkungen und Hebungen grosser Teile der Skandinavischen Halbinsel stattgefunden.*

*Schon vor dem Ende der Ancyluszeit lebte der Mensch hier.*

*In Dänemark haben die Untersuchungen der sogenannten »Kjökkenmöddinge» (Abfälle von den Mahlzeiten der alten Bewohner) Gelegenheit geboten einen Einblick in die Lebensweise während der älteren Littorinazeit zu erhalten. Die damaligen Bewohner scheinen sich hauptsächlich an den Küsten aufgehalten und mittelst Jagd und Fischfang ihr Leben gefristet zu haben. Die Kjökkenmöddinge enthalten nämlich Schalen von Austern und anderen Muscheln, Fischgräten, Knochen von Vögeln, Wildschwein, Reh, Hirsch, Auerochs und anderen Jagdtieren, in ungeheuren Massen, während sie nur von einem einzigen Haustiere, dem Hunde, Ueberreste enthalten. Die Knochen der grösseren Tiere sind um des Markes willen gespalten. Zwischen diesen Rückständen von den Mahlzeiten trifft man nun die noch mit Kohlen bedeckten Feuerstellen und eine Menge roh behauener, niemals geschliffener, Geräthe von Feuerstein sammt Scherben von dickwandigen irdenen Gefässen, Geräten von Knochen, Horn u. s. w.*

*In Schweden sind viele ähnliche Wohnplätze entdeckt worden. Der Küsten von Skåne fehlten aber die Austernbänke, warum keine Austernschalen in der dortigen Funden vorkommen.*

*Ein Blick auf die zierlichen Arbeiten aus dem jüngeren Steinalter zeigt die grossen Fortschritte, welche die Schweden im Laufe der langen Zeit in der Behandlung des Feuersteines — das vortrefflichste Material jener Zeit zu Waffen und Werkzeugen — gemacht hatten. Wir wissen auch jetzt, dass vor dem Abschluss des Steinalters fast alle unsere heutigen Haustiere: Hund, Rind, Pferd, Schaf, Ziege und Schwein, bereits hier im Lande existirten (s. 25, 75 u. 90), und dass der Ackerbau schon damals hier betrieben wurde. Hirse, Gerste und Weizen wurden gebaut.*

*Die Gräber der Steinzeit, Dolmen (Dös), Ganggrab (Gånggrift), Steinkiste (Hällkista) genannt, findet man eigentlich nur in den südlich der*

Digitized by Google

*grossen Wälder Tiveden und Kolmorden gelegenen Landschaften. In diesen, und namentlich in Skåne, sind auch die meisten der aus der Steinzeit herrührenden Altertümer gefunden worden.*

*Der Dolmen (131) ist eine Grabkammer, die aus grossen, bisweilen gespaltenen, aber unbehauenen, auf die Kante gestellten Steinen erbaut und mit einem ebensolchen Stein beleckt ist. Das Ganggrab (132) besteht aus einer geräumigen Kammer und einem zu ihr führenden, niedrigen, schmalen Gange; beide sind in ähnlicher Weise wie der Dolmen gebaut. Der ganze Bau ist in einem Hügel eingeschlossen.*

*Die beiden vorbenannten Gräberformen findet man in Schweden nur in Skåne, Halland, Bohuslän, Westergötland und auf Öland. Ausserhalb Schwedens kennt man sie; und zwar in grosser Anzahl, in Dänemark und Nord-Deutschland, in den Küstenländern Westeuropas und Nordafrikas wie im südwestlichen Asien und Indien.*

*Die Steinkisten, aus Steinplatten aufgesetzt und bisweilen über 10 m lang, sind in Süd-Schweden allgemein, in Svealand selten.*

*Während der Steinzeit fand keine Leichenverbrennung statt. Die Toten wurden in liegender oder sitzender Stellung beigesetzt; man findet bisweilen die Ueberreste von 50—100 Leichen in einem Grabe. Zwischen denselben liegen Waffen, Geräte, Schmuck, Tongefässe und Tierknochen. In den Gefässen ist wahrscheinlich Speise für die Todten enthalten gewesen. Die Tierknochen dürften Ueberreste von dem Begräbniss oder Opferschmause sein.*

*Das in Schweden während der jüngeren Steinzeit wohnende Volk war dasselbe, welches die grosse Masse der jetzigen Einwohner des Landes bildet.*

---

## Erster Saal.

**1—3** (Kasten, am ersten Fenster). Die ältesten aus Schweden bekannten Artefakte von Feuerstein, Knochen und Horn; die meisten in Süd-Schweden gef. — **1** u. **2.** Roh behauene Feuersteingeräte. — **3. A.** Dolche aus Knochen. — **B.** Harpunspitzen aus Knochen. — **C.** Eine solche, die noch nicht fertig ist. — **D.** Pfeilspitzen aus Knochen, an beiden Seiten mit einer Furche, in welche kleine Feuersteinsplitter mit einem dunklen Harze befestigt sind (Fig. 7). Auch an dem unteren Ende sieht man Spuren dieses Harzes, welches einst zum Befestigen der Waffe an dem Schaft gedient hat. Moorfunde.

**4—6.** In Schonen gef. Feuersteingeräte von denselben Typen wie diejenigen der Kjökkenmöddinge.

**7** (Schrank). Wohnplätze aus verschiedenen Perioden der Steinzeit. — **7 A.** Limhamn, unweit Malmö. In dem oberen Teile des längs der Westküste von Skåne laufenden, vom Meere gebildeten Walles, der Järavallen genannt wird, fand man die Ueberreste eines Wohnplatzes aus dem Ende der Kjökkenmöddingerzeit (auf dem Durchschnitt schwarz gefärbt und mit B—G bezeichnet). Tiefer als diese Schicht, die 5 M. oberhalb der jetzigen Meeresoberfläche liegt, fand man mehrere von Menschen bearbeitete Feuersteine, die noch älteren Perioden der Steinzeit entstammen. — **7 B.** Andere Lokalitäten in Skåne. — **7 C.** Blekinge, Halland, Bohuslän und Dalsland. — **7 D.** Westergötland, Östergötland und Gotland. (**e.** Knöcherner Kamm mit Pferde- und Menschenkopf; Gullrum auf Gotland). — **7 E.** Uppland (Åloppe, westlich von Uppsala; Speerspitzen

Digitized by Google

und Messer von Schiefer). — Der Unterschied zwischen den auf diesen Wohnplätzen im östlichen Schweden gef. Tongefässen und den aus Ganggräbern in Skåne stammenden (vgl. 25 und 42—44) ist bemerkenswert; die Ornamentierung ist eine ganz andere.

**8.** (Kasten). **A.** Schlagsteine, die zu der Bearbeitung des Feuersteins gedient haben. — **B.** Kernsteine und (**C**) von denselben abgesprengte Spähne sammt kleineren Splittern, welche bei dem Behauen der Feuersteingeräte abfielen. Diese Spähne konnten als Messer und dergl. dienen. — Im ersten Fenster liegen einige grosse Feuersteinstücke, Rohmaterial für die Verfertigung von Werkzeugen und Waffen.

**9.** Die hier ausgelegten (nicht beisammen gefundenen) Gegenstände veranschaulichen die Herstellung der Feuersteinäxte: **A.** Roh behauene Axt. — **B.** Eine fertig geschlagene Axt, die man noch nicht zu schleifen begonnen hat. — **C.** Schleifstein. — **D.** Axt, die man nur an zwei Seiten geschliffen hat. — **E.** Fast fertig geschliffene Axt, nur die Schneide ist nicht abgeschliffen. — **F.** Vollendete, geschliffene Axt mit schöner, scharfer, unbeschädigter Schneide. Zahlreiche Versuche haben bewiesen, wie ausgezeichnet diese Äxte und andere Werkzeuge von Feuerstein sind. Man hat sogar in Dänemark ein kleines Blockhaus gebaut, wobei die ganze Arbeit mit solchen Werkzeuge ausgeführt wurde. — **G.** In einem Torfmoor unweit Lund gefundene Feuersteinaxt, an der man ungefähr in der Mitte einen 3,5 Cm. breiten, helleren Streifen wahrnimmt, die Spur des einstmals hier um die Axt fassenden Schaftes (Fig. 1). — **H** u. **I.** Zeichnungen von zwei in England und Dänemark gef. Feuersteinäxten mit noch erhaltenem Holzstiel. — **K** u. **L.** Zeichnungen von aussereuropäischen Steinäxten mit Holzstiel.

**10** u. **11.** Feuersteinäxte und Meissel von verschiedenen Typen.

**12. A—F.** Dolche und Speerspitzen von Feuerstein. Die Schneide ist geschlagen, niemals geschliffen. Die Griffe der Dolche sind oft mit grossem Geschicke durch feine Absplitterungen geschmackvoll verziert. — **G.** Speerspitze von Schiefer. Nord-Schweden (s. 121—130).

**13. A—D.** Pfeilspitzen. — **E** u. **F.** Messer. — **G** u. **H.** Schabinstrumente. — **I.** Sägen. Alle von Feuerstein. — **K.** Kleine, geschliffene, durchbohrte, zum Aufhängen bestimmte, meisselähnliche Schieferstücke (Amulette oder Symbole).

**14—16.** Äxte von anderen Steinarten als Feuerstein. Mehrere sind durchbohrt. Einige unfertige Äxte zeigen, in welcher Weise das Stielloch hergestellt wurde. Einige sind mit Hülfe eines hölzernen Stäbchens nebst Wasser und Sand durchbohrt. Bohrt man mit einem Röhrenknochen, so präsentirt sich das Loch, bevor es fertig ist, als ein tief einschneidender Ring um einen Zapfen (15, C u. D).

Digitized by Google

## Zweiter Saal.

**17** (Kasten). Ausserordentlich gut gearbeitete und gut erhaltene Waffen und Werkzeuge aus der Steinzeit, in verschiedenen Gegenden Schwedens gefunden. — Nirgends in Europa ausser im Norden, nicht einmal in Italien und Griechenland, findet man Gegenstücke zu unseren feinsten Feuersteinarbeiten oder unseren schönsten Steinäxten, nirgends findet man so schöne Formen, so geschmackvoll gebogene Linien, im Verein mit einer solchen Ueberlegenheit das Materiel zu beherrschen und zu behandeln, wie hier im Norden. In Aegypten hat man wohl Feuersteinarbeiten aus der jüngsten Steinzeit gefunden, die ebenso geschickt wie die nordischen ausgeführt sind; an Schönheit der Form aber stehen sie gegen diese zurück.

**A—C.** Grosse, schöne Dolche mit fein gearbeiteten Griffen, alles aus Feuerstein (der grösste ist 36 Cm. lang und 8,8 Cm. breit). Solche Dolche sind aus keinem anderen europäischen Land bekannt als Skandinavien und Norddeutschland. Da der Dolch mit Holzgriff für den praktischen Zweck ebenso gut war, zeigt sich in der Anfertigung von Steingriffen bereits ein gewisser Geschmack am Luxus. — **D** u. **E.** Speerspitzen von Feuerstein, beide 36,5 Cm. lang. — **P.** *Axt von Bernstein* (Fig. 4), 12,4 Cm. lang, wahrscheinlich ein Symbol des Sonnengottes (s. Saal III, 2). Instön, Bohuslän. — **Q.** Axt aus Elengeweih, mit zwei eingeritzten Rehen (Fig. 5) und anderen Figuren; so viel man bis jetzt weiss, die älteste Probe von schwedischer Zeichenkunst. Aus der Gegend von Ystad in Skåne. — **R.** Kleines, in Ton geformtes Elentier, auf dem Wohnplatz bei Åloppe gef. (7 E). Das Tier selbst ist nur angedeutet, der Kopf aber auffallend geschickt und realistisch dargestellt. — **S.** Steinaxt, mit Hornfassung. — **T.** Axt von *Nephrit;* unweit Wexiö in Småland gef. — **U.** Symbolische Miniaturaxt von Stein. — **V—X.** Prächtige Steinhämmer von einer Form, die auf der Skandinavischen Halbinsel einheimisch ist. X ist 32,8 Cm. lang.

Mit Ausnahme von diesem Kasten ist die ganze im Zweiten Saal ausgestellte Sammlung aus der Steinzeit topographisch geordnet. Karten von Schweden sind am Eingange zum Saal II, wie im nächsten Saal, zu sehen.

**18—46.** *Skåne.* — **25** (Schrank). **A—I.** Grabfunde. — **E.** Zwei Dolmen bei Östra Wärlinge, unweit Trelleborg. — **F** u. **G.** Ganggräber (verzierte Tongefässe; eine runde Scheibe aus gebranntem Ton mit eingeritzten Ornamenten, die ein vierspeichiges Rad vorstellen). Ein gut erhaltener Schädel ist, wie die meisten in schwedischen Steinaltersgräbern gefundenen, dolichocephal und hat grosse Ähnlichkeit mit Schädeln der jetzt lebenden Schweden. — **H.** Steinkiste in einem Hügel bei Torseke, unweit Kristianstad: ein Feuersteindolch, Scherben von Tongefässen, Muschelschalen, Knochen von Hunden, Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen. Mindestens 20 Personen, darunter 3 Kinder, waren dort begraben. — **37.** Äxte, Hacken u. s. w. von Knochen u. Horn. — **B.** Angelhaken von Knochen. — **C** u. **D.** Hängezierate von Knochen, welche durchbohrten Tierzähnen ähnlich sind. Die Zähne der grossen Raubtiere wurden in der

Digitized by Google

Steinzeit (s. 90), wie später, als Siegeszeichen und stolze Andenken an die gefährliche Jagd getragen. — **42—44.** Ganggrab bei Fjärrestad. Grosse Menge von reich verzierten Tongefässen die bei der Errichtung des Grabes zerschlagen wurden.

**47** u. **48** (Schränke). *Halland.* — **47 A.** Ganggrab bei Eldsberga. Das Grab war ursprünglich nur von einer niedrigen Erhebung umgeben, wurde aber im älteren Bronzealter von einem hohen Hügel bedeckt, in welchem zwei eichene Särge standen; im jüngeren Bronzealter kamen noch drei kleinere Gräber dazu (Saal III, 40).

**49—58.** *Blekinge.* — **49.** Grabfunde (verzierte Tongefässe).

**59—69** (Fensterwand). *Småland.* — **62 D.** 4 grosse Flintäxte mit 11 ebensolchen Äxten bei Rysswik gef. Diese 15 Äxte »lagen in einem Halbkreise, die Schneiden gen Osten». — **63 D.** 8 Dolche und eine Säge von Feuerstein, nebst 2 anderen Dolchen bei Betarp gef. Sie lagen alle zusammen, 2 Fuss tief.

**70—74.** *Vermland.*

**75** (Schrank). *Gotland.* — **A.** Grotte, »Stora Förvar», auf der Insel Stora Karlsö. Die 3,50 M. mächtige Kulturschicht in dieser grossen, sehr lange Zeit bewohnten Grotte ist von Kohlen und Asche, mit eingemischten Tierknochen und Artefakten, gebildet. Der oberste Teil enthält Ueberreste von der jüngeren Eisenzeit und von der Bronzezeit. Der grössere, untere Teil (3 m) rührt von der Steinzeit her. In diesem Teile findet man oben Knochen von den gewöhnlichen Haustieren (mit Ausnahme des Hundes), von Fisch und Robbe; unten findet man keine anderen Knochen als von Fisch und Robbe. Einige zerstreute, gespaltete Menschenknochen sind durch *Anthropophagie* zu erklären. Die Grotte ist wahrscheinlich während des ganzen Jahres von den Steinaltersmenschen bewohnt gewesen. — **B—D.** Grabfunde. In einem Grabe (**D**) fand man 8 Speerspitzen von *Schiefer* und 2 von Knochen nebst 2 geschliffenen Feuersteinäxten: einer der vielen Beweise, dass die Schieferspitzen wirklich mit dem jüngeren Steinalter gleichzeitig sind; Vesterbjers. — **E.** 7 grosse, gut geschliffene Feuersteinäxte; lagen zusammen bei Kulstäde. Weil wenigstens die allermeisten der auf Gotland gef. Feuersteinarbeiten (wovon viele in diesem Schranke ausgestellt sind) aus Skåne importirt worden sind, bezeugen diese Funde einen Verkehr schon während der Steinzeit zwischen der Insel und dem Festlande, einen Verkehr der mit grossen Schwierigkeiten verbunden gewesen sein musste.

**76** (Schrank), **77** u. **78** (Kasten). *Bohuslän.* — **76. A—F.** Grabfunde (**F** aus dem 132 abgebildeten Ganggrabe). — **I.** 16 roh behauene Flintgeräte, Torfmoore bei Tegneby. Sie lagen alle dicht bei einander, umgeben von Binsen, welche etwas von ihrer grünen Farbe beibehalten hatten. — **K.** 7 Sägen, 2 Speerspitzen und ein Schaber, unter einem flachen Steine bei Knem. — **M.** 10 Sägen, »symmetrisch geordnet» unter einem flachen Steine bei Skarstad. — **N.** 11 Sägen, »ziegelförmig geordnet» bei Ytten.

**79—83** (Kasten). *Öland.* — **84—86** (Kasten) u. **87** (Schrank). *Östergötland.* — **88.** *Dalsland.*

**89—100.** *Westergötland.* Die grosse Ebene zwischen Kinnekulle und Billingen war in den ältesten Zeiten die volkreichste und bedeutendste Gegend von dem eigentlichen Schweden. Dort gefundene zahlreiche Bern-

Digitized by Google

steingegenstände und Feuersteinarbeiten deuten auf einen in der Steinzeit unterhaltenen lebhaften Verkehr mit Skåne. — **89** (Kasten). Ganggrab bei Falköping (eigentümliche Nadeln von Knochen, mit runden, platten, durchbohrten Köpfen). — **90.** Ganggrab bei Luttra, unweit Falköping (durchbohrte und offenbar als Schmuck getragene Zähne vom Bär, Wolf, Hund und Schwein; Knochen von Pferd, Rind, Schaf und Schwein). — **91. A.** Ganggrab bei Lundby, unweit Warnhem (Bernsteinperlen); im Gange lag ein *Opferstein* mit schalenförmigen Vertiefungen und unten im Hügel ein *Kornquetscher;* beide Steine sind unter dem Tische zu sehen. Oben in der Kammer fanden sich verbrannte Knochen und Bronzen aus der Bronzezeit, und oberhalb der Decksteine ein Grab aus der älteren Eisenzeit. — **92** u. **93.** Ganggräber (**92 B:** ein Paar hundert Bernsteinperlen). — **94.** Funde aus Steinkisten mit einem grossen, runden Loch in dem einen Giebel (**C:** aus dem Grabe bei Backa; s. 133). — **95.** Grosse Steinkiste mit solchem Loch bei Karleby, unweit Falköping (prächtige Feuersteindolche; 3 Bronzen auf dem Boden, mitten unter den Skeletten). — **100** (Schrank). Funde aus dem südlichen, waldreichen Teile von Westergötland. **A—E.** Reiche Funde aus Steinkisten (**A:** eine spiralförmige *Gold*perle; der einzige bis jetzt bekannte Goldgegenstand aus der Steinzeit Schwedens).

**101—104.** (Fensterwand). *Nerike.* — **105—111.** *Södermanland.* — **112** u. **113.** *Westmanland.* — **114—118.** *Uppland.* — **119** u. **120** (Kasten). *Dalarna.* — **121—130.** *Norrland.* Speerspitzen, Messer und Meissel von *Schiefer* (Fig. 9). Diese sind in Norrland allgemein; in Swealand kommen sie nicht so häufig vor, und in Götaland findet man sie sehr selten. Sie sind ohne Zweifel Reste des Steinalters der *Lappen,* die wahrscheinlich in früheren Zeiten auch in südlicheren Gegenden als heutigen Tages wohnten. — **128.** 23 ungeschliffene Feuersteinmeissel, bei Bjurselet, unweit Skellefte gef. Der Fund bestand in 70 (oder 80) Feuersteinmeisseln, welche an dem Fluss Byske-elf, 60 Cm. tief in der Erde, gefunden wurden, wo sie, die Schneide nach unten gerichtet, in einem Kreise von 90 Cm. Durchmesser standen. In der Nähe hat man einmal 25, ein anderesmal 18 Feuersteinmeissel gef.; zerstreut lagen andere Werkzeuge, grosse unbearbeitete Stücke und Splitter von Flint. Alles muss von Skåne während der Steinzeit importirt gewesen sein; die Entfernung ist grösser als die vom Adriatischen Meer bis zur Ostsee.

**131** (dem ersten Fenster gegenüber). Nachbildung eines Dolmens bei Haga, Bohuslän. Diese Nachbildung ist, wie die beiden anderen (132 u. 133), stark verkleinert.

**132** (dem zweiten Fenster gegenüber). Nachbildung eines Ganggrabes bei Berg, Bohuslän (s. 76, F).

**133.** Nachbildung einer Steinkiste mit rundem Loch in dem einen Giebel, bei Backa, Westergötland (s. 94).

Digitized by Google

# Dritter Saal.

*Die Bewohner Schwedens hatten sich während der Steinzeit bereits über den Standpunkt des »Wilden« emporgearbeitet; es wurde ihnen jedoch möglich sich zu einer höheren Bildungsstufe aufzuschwingen, erst seitdem sie die Bekanntschaft der im Orient entdeckten Metalle, zuerst des Kupfers und des Goldes, später der Bronze, gemacht hatten. Mit dem Gebrauch der Bronze begann auch im Norden eine neue Periode, die man die Bronzezeit genannt hat.*

## B. DIE BRONZEZEIT.

*(Vom Anfang des 2. bis zur Mitte des 1. Jahrtausends vor Chr. Geb.)*

*Die Bronzezeit fängt im Norden beinahe zwei Jahrtausende vor Chr. Geb. an. Die Bronzecultur hatte sich damals von Asien aus allmälig über den europäischen Continent verbreitet, bis sie die Küste der Ostsee erreichte, wo sie Denkmäler hinterlassen hat, die an Reichtum diejenigen aus derselben Periode in fast allen anderen Ländern unseres Welttheiles übertreffen.*

*Ausser der Bronze, welche aus einer Mischung von Kupfer und Zinn besteht, kannte der Nordländer während der Bronzezeit nur ein Metall: das Gold. Seitdem die Bronze hier im Norden bekannt wurde, kommen reines Kupfer und reines Zinn unter den Fundobjecten aus dieser Zeit äusserst selten vor (s. jedoch Kasten 35), was darauf hindeuten dürfte, dass die Bronze als fertige Mischung aus dem Auslande zu uns kam. Fast alle in Schweden verfertigten Bronzesachen aus dieser Periode sind gegossen. Die Kunst des Bronzegusses war bereits zu einer grossen Höhe gediehen (siehe z. B. die Äxte in dem Kasten 34 und die Gürtel im Kasten 1 und im Schranke 2), aber die Kunst des Lötens kannte man noch nicht. Die Mehrzahl der hier gefundenen Bronzealtertümer muss im Norden angefertigt sein, teils weil dieselben in so grosser Menge hier gefunden werden, in anderen Ländern aber fehlen und dort duch andere von abweichender Form ersetzt werden, teils weil man in Schweden und Dänemark an mehreren Orten Gussformen, »Gusszapfen», halbfertige Sachen, geschmolzene Bronzeklumpen, sowie zum Einschmelzen bestimmte zerbrochene Bronzegeräte etc. gefunden hat.*

*Ein Beweis, dass Schweden während der Bronzezeit in Verbindung mit der übrigen Welt gewesen, liegt darin, dass alle Bronze (als Rohmaterial betrachtet) importirt werden musste, und dass mehrere unter den hier gefundenen Bronzealtertümern (s. z. B. 2 a, H, 2 b, A, und 6) nachweislich fremden Ursprunges sind.*

*Wichtige Einblicke in das Leben während der Bronzezeit verdanken wir den Felsenzeichnungen (»Hällristningar»): in glatte Felswände eingehauene Figuren, oftmals weitläufige Gemälde. Sie zeigen, dass Ackerbau betrieben wurde, dass man das Pferd zum Reiten und Fahren benutzte, dass man grosse Schiffe (ohne Segel) besass, und dass der Nordländer der Bronzezeit, der Buchstabenschrift unkundig, durch Bilderschrift das Andenken an wichtige Ereignisse der Nachwelt zu erhalten bestrebt war. Die mündliche Ueberlieferung, welche diese Bilder erklärte, ist längst vergessen, weshalb jetzt niemand die dunklen Inschriften vollständig zu deuten vermag.*

*Die Kleider waren aus Tierfellen und wollenen Stoffen gefertigt. Leinwand kommt nur selten vor. Die wollenen Zeuge sind hier im Lande aus einheimischer Wolle gewebt; denn schon vor der Kentniss der Bronze besass der Nordländer, wie bereits gesagt, neben dem Pferde, Rinde und Schwein auch das Schaf als Haustier. Weizen, Gerste, Hirse und Hafer wurden in der Bronzezeit im südlischen Skandinavien gebaut.*

Digitized by Google

*Während der älteren Bronzezeit wurden die Toten in der Regel in grossen Steinkisten oder eichenen Särgen bestattet; in späterer Zeit pflegte man die Leichen zu verbrennen und die verbrannten Knochen in einer kleinen Kiste von Stein oder Holz, oder in einem Grabgefässe aus gebranntem Ton zu bewahren. Die Gräber der Bronzezeit wurden gemeiniglich mit einem Erdhügel oder Steinhaufen (Röse) bedeckt, der oft von bedeutender Grösse war. Findet man in einem Hügel, welcher, wie oft der Fall ist, mehrere Gräber einschliesst, eine unverbrannte Leiche, so ist sie es, über welche der Hügel aufgeschüttet wurde, während die Behältnisse mit verbrannten Gebeinen, schon durch ihren Standort weiter oben, eine spätere Beisetzung anzeigen (s. 40, B).*

*Durch sorgfältige Untersuchungen solcher Grabhügel und durch Vergleichung der zahlreichen Gegenstände, welche in Gräbern und anderswo gefunden wurden, hat man folgende Perioden der Bronzezeit unterscheiden können:*

*Eine Periode mit Kupfer und Stein.*

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Periode* | *1* | *der eigentlichen Bronzezeit* | | = | *ungef.* | *18.—16.* | *Jahrhundert.* | *vor* | *Chr.* |
| » | *2* | » | » | = | » | *15. u. 14.* | » | » | » |
| » | *3* | » | » | = | » | *13. u. 12.* | » | » | » |
| » | *4* | » | » | = | » | *11. u. 10.* | » | » | » |
| » | *5* | » | » | = | » | *9. u. 8.* | » | » | » |
| » | *6* | » | » | = | » | *7.—erste Hälfte des* | | *6. Jahrh.* | *vor Chr.* |

*Die 6. Periode ist die Übergangszeit zum Eisenalter.*

*Die Gräber und sonstigen Altertümer der Bronzezeit sind am zahlreichsten in Götaland, besonders in Skåne; doch sind auch mehrere Funde in der Mälargegend gemacht worden, einige sogar in Norrland.*

**1** (Kasten, der Eingangstür gegenüber). Prachtgegenstände aus verschiedenen Provinzen, welche den hohen Standpunkt des schwedischen Kunsthandwerkes während der Bronzezeit bezeugen. — Eine Axt wie **A** (Per. 1), **B** (Per. 2) oder **C** (Per. 2), ein Schwert wie **D** (Per. 2) oder **E** (Per. 3) und ein »diademähnlicher» Halsschmuck wie **F** (Per. 2) betrachtet man immer mit Interesse, besonders wenn man hört, dass sie aus den 16.—13. Jahrhunderten vor Chr. stammen und sämmtlich in Schweden verfertigt wurden. Dieses Interesse wird zu Bewunderung gesteigert, falls man diese nordischen Arbeiten der älteren Bronzezeit mit den gleichzeitigen Erzeugnissen der anderen europäischen Völker vergleicht. Dann zeigt es sich, dass die Einwohner des germanischen Nordens an Geschmack und in der Geschicklichkeit Bronze zu giessen alle anderen Bronzezeitvölker Europas, mit Ausnahme von Griechenland, übertroffen haben. Alle diese Bronzen sind gegossen und mit geputzten Ornamenten verziert. — Der Gürtel **G** (Per. 5; vgl. 2 b, D), deren eines Glied in das andere gegossen ist, und das Hängegefäss **H** (Per. 5) zeigen, was man mit Hülfe eines Wachsmodelles giessen kann. Dieses Modell wird mit feinem sandvermischtem Ton umgeben, der trocknet: dann wird es auf gelindes Feuer gesetzt. Dadurch wird die Tonform leicht gebrannt, das Wachs schmilzt aus einem zu dem Zweck angebrachten Loch heraus, und die Luft dringt durch ein oder einige andere Löcher hinein. Schliesslich wird in das erste Loch das geschmolzene Metall gegossen, und füllt die durch das verschwundene Wachsmodell gebildete Höhlung in der Form aus. So können mit einfachen Mitteln, falls der Giesser seine Kunst versteht, sehr feine Arbeiten hergestellt werden; nur braucht man für jeden Guss ein neues Modell und eine neue Form. — **I.** Grosser Grabhügel (Per. 4) bei Håga, unweit Uppsala: *gold*belegtes Schwert, *gold*belegte »brillenförmige» Spange und andere ebenso verzierte Bronzen, die mit gebrannten Knochen in einem eichenen, wenigstens 2,10 M. langen Sarg lagen. — **K.** Kleine Zange aus *Gold* (Per. 4). — **L.** Schale

Digitized by Google

aus dünnem *Gold* mit getriebenen Ornamenten (Per. 4); Mjöwik, Blekinge. — **M—O.** *Goldene* Armringe (Per. 5). — **P.** Schöne doppelschneidige Axt; Ronneby, Blekinge.

**2 b,** obere Hälfte. — **A.** Bronzeschild (Fig. 14) mit getriebenen Ornamenten; ein kleiner Handgriff in der Mitte der Rückseite. Torfmoor bei Nackhälle, Halland. — **B—D.** Bronzene Trompeten; Skåne, Blekinge und Öland. Zeichnungen von einer dänischen Trompete *(a)*, zwei Trompetenbläsern auf einem Wandstein des Kiwiksgrabes (*b*; vgl. 45) und drei Trompetenbläsern auf einer Felsenzeichnung in Bohuslän *(c)*. Mit D sind zwei lange, gegossene Gürtel gefunden worden (vgl. 1 G).

**2—8.** *Skåne* (nur in der oberen Hälfte des Schrankes 2 *b* sind einige Funde aus anderen Provinzen ausgestellt).

**2 a** (Schrank). Dolche, »Schwertstäbe», Schwerter und Speerspitzen. — **A—C.** »Schwertstäbe»: um den Feind in etwas grösserer Entfernung, als es mit einem Dolche möglich war, zu töten, befestigte man eine Dolchklinge rechtwinklig in einem langen Stiel. Solche Waffen kommen nur in der 1. Per. vor. Schon vor dem Ende dieser Periode wurden nämlich die Dolche so verlängert, dass man sie Schwerter nennen kann; die »Schwertstäbe» wurden dann überflüssig. — **D—G.** Einheimische Schwerter. — **H.** Aus Central-Europa importierte Schwerter (Per. 5).

**2 b** (obere Hälfte, s. oben), untere Hälfte. — **F.** Äxte von Kupfer. — **G—I.** Äxte von Bronze; einige mit Schaftloch (**I,** schöne Form, mit Spiralen, Fig. 17; Per. 2); die übrigen waren wie die Steinäxte in einem gespaltenen und gebogenem Griffe befestigt (**E**). — **H.** Gross, sehr dünn (Per. 1); wahrscheinlich, wie die Bernsteinaxt von Instön (Saal II, 17), die Bronzeäxte von Skogstorp (Saal III, 34) und die »Torshämmer» der Wikingerzeit (Saal IV, 36), ein Symbol vom Gotte der Sonne und des Donners. — **K.** *Hausurne* von Ton, *bemalt* (schwarz und gelb, Fig. 27); Grabhügel bei Stora Hammar, unweit Skanör. Die Urne enthielt verbrannte Knochen und einige Bronzen (Per. 5). Hausurnen kommen in Italien (Latium und Etrurien), Nord-Deutschland (Elbegegend) und Süd-Skandinavien (s. 13, D) vor. Andere bemalte Tongefässe aus der Bronzezeit Skandinaviens sind nicht bekannt.

**3** (Schrank). Äxte und Halsringe von Bronze. Diese Äxte (»Hohlcelte») sind hohl; der Griff war gebogen, wie die Zeichnung (**A**) zeigt.

**4.** Bronzene Halsringe; Harzkuchen (**A**),*) Nadeln (**B** u. **C**), Spangen (**D** u. **E**), kleine Zangen (**F**), Knöpfe (**G**), Gürtelzierate (**H** u. **I**) und Armringe (**K**) von Bronze; Tongefässe (**L** u. **M**) mit gebrannten Knochen.

**5** (Glaskasten). Ein prächtiger, mit zehn vierspeichigen Rädern verzierter Bronzebeschlag (Per. 1), der wahrscheinlich den oberen Teil eines runden, hölzernen Altars umgeben hat; in der Mitte eines jeden Rades ist ein rundes Loch, der Öffnung für die Achse an einem wirklichen Rad entsprechend. Zum Beschlag gehört eine runde Scheibe, mit punktierten Orna-

*) Diese Harzmasse diente in der Bronzezeit teils zu emailähnlicher Inkrustierung der Waffen und Schmucksachen, teils zum Befestigen der Lanzen- und Pfeilspitzen an die Schäfte oder zum Festkitten der Deckel auf Graburnen und auf die hölzernen Särge (s. 8, L, 40 C), teils zum Dichtmachen der hölzernen Schachteln (s. 40, F) und zum Kitten zerbrochener Tongefässe, u. s. w. — An den im Steinaltersaal (s. 3 D) liegenden Knochenpfeilen sind die an den Seiten eingesetzten Flintsplitterchen damit festgekittet.

Digitized by Google

menten geschmückt, die den Abbildungen der strahlenden Sonne gleichen, wie man solche aus dem Altertum kennt; die Räder sind auch uralte Symbole der Sonne. Torfmoor bei Balkåkra, unweit Lund.

**6.** Grosses Bronzegefäss, von gehämmerten, mit Nieten zusammengehaltenen Stücken, mit getriebenen Ornamenten verziert; Bjersjöholm nahe Ystad. *Italienische* Arbeit aus dem 10. Jahrhund. vor Chr.

**7** (Schrank). **A** u. **B.** Runde Bronzedosen (Per 3); die Ornamente des Bodens waren mit Harz ausgefüllt (B entielt 2 Goldringe). — **C.** Markfunde (Per. 4). — **D.** Markfunde (Per. 5). — **E.** Vierräderiger Bronzewagen (Fig. 22); Torfmoor bei Ystad. Ueber den Stützen ist, wie die Nietlöcher und Nieten beweisen, etwas befestigt gewesen. Ein bei Peccatel in Mecklenburg gefundener ganz ähnlicher Wagen trug noch ein grosses bronzenes Gefäss. — **F.** 3 massive Bronzeäxte und ein *Gold*band, auf einem Steine, 50 Cm. tief, bei Balsbv gef. (Per 2). — **G—K.** Armringe und Spiralfingerringe von *Golä*. — **L, a.** Grosser, runder, mit Spiralen reich verzierter Gürtelschmuck von Bronze (Per. 2). — **L, b.** Grosser Markfund (2 *Bronzebilder* von Männern (Göttern), sehr schöne Axt mit Schaftloch, grosser runder Gürtelschmuck, u. s. w.; Per. 2); Stockhult. — **L, c.** Markfund (2 hohl gegossene *Tierbilder*, mit Augen von Bernstein, u. s. w.; Per. 2); Helsingborg. — **M.** Breiter Halsschmuck und Spange. Spangen dieser Form kommen nur im südlichen Skåne und auf der Insel Bornholm vor (Per. 3). — **N.** Markfund (Gürtelschmuck, Halsringe, Spiralarmringe; Per. 4); Sylstorp. — **O.** Pferdegeschirr von Bronze. — **P.** Markfund (Äxte, Dolche, Ringe: Gew. 6 Kilo; Per 1); Pile. — **Q.** Markfund (4 Bronzeäxte ohne Loch, 2 Spiralringe aus *Gold;* Per. 1); Fjälkinge. Eine Axt ist schwedische Arbeit, 2 sind aus England und die vierte aus Italien importirt. Die schwedische Axt gehört dem Ende der 1. Per. hier im Norden an, die zwei englischen der 1. Per. der Bronzezeit auf den Britischen Inseln und die italienische der 1. Per. der Bronzezeit in Italien. Der Fund ist einer der vielen Beweise, dass der Anfang der Bronzezeit im Norden, Westen und Süden von Europa viel mehr gleichzeitig ist, als man gewöhnlich angenommen hat. — **R.** Moorfund (Per. 6); Mörkhult. — **S.** Bronzeäxte, von Nord-Deutschland importirt. — **T.** u. **U.** Gussformen für Äxte (Hohlcelte), Messer und Sägen. — **V.** Messer, **W.** Sicheln und **X** Sägen von Bronze.

**8.** Funde aus Grabhügeln. In mehreren Gräbern fand man Ueberreste von eichenen Särgen, aus gespaltenen und ausgehöhlten Stämmen. — **G.** Miniaturschwert aus *Eisen* (Per. 5), 2 Messer und eine Zange von Bronze, in einer Urne mit gebrannten Knochen bei Bjärsgård gef. — **I.** Eine kleine eichene Kiste (inwendig nur 43 Cm. lang) mit verbrannten Knochen; Wiarp. — **K.** Grabhügel bei Hammarlöf, nahe Trelleborg. Auf dem Boden stand ein grosser eichener Sarg mit einem Skelette; dicht daneben ein kleiner, runder *Altar* von runden Steinen, mit Kohlen und Spuren von unverbrannten (Tier)-Knochen. Nahe dem Boden stand ein zweiter ähnlicher Sarg mit einem Skelette, einem Dolche (Horngriff, hölzerne, verzierte Scheide), einer Spange und 2 Knöpfen von Bronze (Per. 2). Höher fand man einen dritten eichenen Sarg mit einem Skelette, Halsschmucke (Fig. 15), Dolche, Messer und Pfrieme von Bronze, 2 spiralförmigen Ohrringen von *Gold*draht, und einer Dose von Birkenrinde (Per. 3). Nahe dem Gipfel des Hügels stand endlich eine kleine Steinkiste mit verbrannten Knochen.

Digitized by Google

**9** (Schrank). Untere Hälfte. *Blekinge.* — **C.** Tongefässe mit verbrannten Knochen und kleinen Bronzen (Per. 5), 60 Cm. tief auf einem Acker bei Augerum, unweit Karlskrona, gef.; keine Hügel. Oberhalb der Urnen fand man die Ueberreste von einem Wohnhaus aus der Wikingerzeit (Saal IV, 24). — **D.** Aus Mittel-Europa importiertes »Antennen-Schwert». — Obere Hälfte. *Öland.* — **E** u. **F.** Grabfunde.

**10—14** (Kasten). *Småland.* — **10. A.** Markfund aus der 2:ten Per.; Torpa nahe Jönköping. — **11. A** u. **B.** Markfunde (Per. 5; Hängegefässe). — **C** u. **D.** Armringe von *Gold.* — **12. A.** Schöne Schwerter (Per. 2), 1687(!) bei Skatelöf gef. — **13. A.** Grosses Hängegefäss und Halsring (Per. 5); Bjurwik. — **B.** Schwert und Messer von Bronze, mit Steinwaffen und 14 Skeletten in einer grossen Steinkiste bei Bäckaryd gef. — **D.** Stücke von einer tönernen *Hausurne* (viereckige Tür); Fälle, unweit der Küste. — **14. A.** Bronzeaxt; Insel Wisingsö, im Wettern.

**15—22.** *Westergötland.* — **15.** Moorfunde (prächtige, reich verzierte Hängegefässe, Spangen; Per. 5.) — **A.** Senäte. — **B.** Slättäng. — **16.** Grosser Markfund (Per. 5); Åsled, nahe Falköping. — **17.** Markfund (Per. 5). — **18. A—D.** Grabfunde. Bronzene Messer und Knöpfe, nebst verbrannten Knochen in Urnen gef., welche oben in einer grossen, von einem Hügel bedeckten Steinkiste aus der Steinzeit standen; auf dem Boden der Kiste lagen mehrere Steinwaffen. Kinna-Sanden, unweit Borås. — **20.** Armringe von *Gold.*

**23—25.** *Bohuslän.* — **23. B.** *Gold*ringe. — **C.** Bronzenadel, 43 Cm. lang. — **24. A.** Markfund (Per 5); Hogstorp, unweit Kongelf. — **25.** Moorfund (grosses Hängegefäss, Spangen, Gürtelschmuck, Per. 5); Wegestorp, nahe Hogstorp.

**26.** *Wermland.* — **A** u. **B.** Grabfunde. — **C.** Moorfund (Per. 5); Rud, an der Küste vom See Wenern. Die Schwerter sind aus Mittel-Europa importiert (s. 2 a, H), die übrigen Bronzen einheimische Arbeiten. Wie viele andere Funde, beweist dieser, dass die 5. Per. der nordischen Bronzezeit — welche die letzte der eigentlichen Bronzezeit hier ist — mit der letzten Periode der eigentlichen Bronzezeit in Mittel-Europa gleichzeitig war.

**27.** *Dalsland.* — **A.** Eine Menge zerbrochene Bronzen, in einem Tongefässe bei Bräcke, an der Küste von Wenern, gef.; keine Knochen.

**28** u. **29** (obere Hälfte). *Östergötland.* — **28. A.** Grabfund (Per. 3). — **B.** Grabfund (Per. 2). — **C.** Schönes Bronzeschwert (Per. 3), 76,3 Cm. lang; im See Tåkern gef. — **D.** Bronzewaffe, mit einschneidiger, an der Spitze gebogener Klinge und Bronzegriff; Norrc, unweit Omberg. In Dänemark hat man eine Feuersteinwaffe dieser übrigens unbekannten Form gefunden. — **29** (untere Hälfte). *Nerike.* — **A.** Bronzeschwert ungarischer Form; angeblich bei Skyllersta gef. — **B.** Grabfund. — **C.** *Gold*band, 1780 bei Örebro gef.

**30.** *Westmanland.* — **A.** Moorfund (Per. 5); Berga. — **B** u. **C.** Zwei Markfunde (Per. 5 u. 6), ganz in der Nähe von einander bei Badelunda, unweit Westerås, gef.

**31—35.** *Södermanland.* — **31.** Markfund (Hängegefäss, Halsringe mit schöner Patina, »ærugo nobilis»; Per. 5); Spelwik, unweit Nyköping. — **32. A.** Markfund (Per. 2 u. Anfang der Per. 3); Ekudden. Die Gegenstände aus der 2. Per. sind viel mehr abgenutzt als diejenigen aus der 3. Per. — **33. B.** Mitteleuropäisches Schwert. — **34.** 2 grosse Bronze-

Digitized by Google

äxte (Fig. 13), bei Skogstorp, unweit Eskilstuna, gef. Sie sind über einem Tonkern gegossen und zwar so dünn, dass sie als Waffen nicht dienen konnten (s. 2 b, H); auch sind sie mit *Goldplatten* und *Bernstein* verziert. Sie geben einen eclatanten Beweis von der grossen Geschicklichkeit, mit welcher man damals (Per. 3) den Bronzeguss betrieb. — **35.** Moorfund: kolossale Spangen, Nadeln mit grossen Scheiben, Halsringe, Hohlcelte, ein importirter Bronzereifen mit getriebenen Ornamenten und ein dicker, gebrochener Ring von *Zinn* (Ende der 5:ten Per.); Långbro.

**36—37** (Kasten). *Uppland.* — **36. A.** 2 Äxte und eine Speerspitze (schöne Patina; Per. 1); Torslunda im nördlichen Uppland. — **B.** Markfund: 2 Schwerter, der Griff eines dritten und 4 Speerspitzen (schöne Patina; Per. 4); Wattholma, N. von Uppsala. — **C.** 3 Schwerter und eine Speerspitze (Per. 5), im See Längsjön gef.; wenigstens die zwei Schwerter sind von Mittel-Europa importiert. — **37. B.** Bronzener Halsring und 2 Spiralfingerringe von *Gold*, bei Säby gef. — **C.** Moorfund (Halsringe; Per. 5); Lilla Kila. — **D.** Grabfund (Per. 5); verbrannte Knochen. Jortslunda, N. von Uppsala.

**38.** *Dalarna* und *Norrland* (nebst *Åland*). — **C.** Schwert (Per. 5); Njurunda in Medelpad. — **D.** Axt (Per. 1); Lunde in Medelpad. — **E.** Kurze Schwertklinge, Messer und Hohlcelt (Per. 5), »in einem Hügel» bei Mon in Medelpad gef. — **F.** Hohlcelt, bei Lycksele in Lappland gef. Dieser Typus kommt nicht in Schweden, wohl aber in Nord-Russland vor. — **G.** 2 kurze Schwerter (Per. 2), nebst verbrannten Knochen in einem Grabhügel bei Sundby auf Åland gef.

**39.** (Schrank). *Gotland.* — **A—C.** Grabfunde (C: Hausurnen). — **D** u. **E.** *Gold*ringe. — **H.** Kolossale Nadel, 70,5 Cm. lang, mit schalenförmigen Knopfe (11,5 Cm. in Durchmesser!) — **I.** Markfund: 2 Pferdegebisse (Fig. 29), 12 runde Buckeln (Pferdegeschirr), grosse, runde, durchbrochene Scheibe, Fragmente von Gefässen, u. s. w., alles von Bronze; nur die Stange des einen Gebisses von *Eisen* (Per. 6); Eskelhem. — **K—P.** Markfunde (Per. 5). — **Q.** Nadel mit grosser Spiralscheibe (9,8 Cm. im Durchm). — **R.** Grosse schöne Spange (Per. 5). — **S.** *Bronzene* Gussform.

**40—42** (Schrank). *Halland.* — **40. A—E.** Funde in 18 Grabhügeln bei Dömmestorp, nahe der Grenze von Skåne. — **B.** Am Boden eines Hügels stand eine grosse Steinkiste mit Skelett und Bronzenadel (ältere Bronzezeit). Höher fand man 4 Gräber mit verbrannten Knochen und Bronze (jüngere Bronzezeit); s. die Zeichnung und 43. — **D.** Dolch mit Horngriff und *lederner Scheide*, Stücke von einem gewebten wollenen Shawl, nebst verbrannten Knochen in einer Steinkiste am Boden eines anderen. Hügels. — **F—G.** Funde in Grabhügeln bei Eldsberga. — **F.** Im Hügel oberhalb eines Ganggrabes (Saal II, 47): 2 eichene Särge mit Bestattung aus der 2:ten Periode und 3 Gräber mit verbrannten Knochen, aus der jüngeren Bronzezeit. In einem der letztgenannten Gräber fand sich das Harz, womit eine hölzerne Schachtel dicht gemacht gewesen; im Harze sieht man noch die Eindrücke von den Fibern des Holzes. Im Steinkerne des Hügels lagen 2 *Kornquetscher*. — **41. A—M.** Mark- u. Moorfunde. — **A.** 5 Äxte (Schaftcelte) und 7 Speerspitzen (Per. 2); Norra Längås. — **B.** Markfund (Per. 5); Gödestad. — **C.** Moorfund (Per. 5); Fageråkra. — **D.** *Goldschale;* Smörkulleberget, nahe Falkenberg. — **E—H.**

Digitized by Google

*Goldene* Armringe. — **I.** Kleine Zange von *Gold*. — **L.** Grosse Axt, schlecht gegossen. — **M.** 8 Gussformen, in einem Steinhaufen bei Alfshög.

**43.** Modell von einem Grabhügel bei Dömmestorp in Halland (s. 40, B). — **44.** Modell von einem steinernen Grabhügel (»Röse»), mit einer Steinkiste in der Mitte; Bohuslän.

**45** u. **46.** Abbildungen von zwei Steinen mit Figuren aus einer grossen Steinkiste in einem Steinhügel (Röse) bei Kiwik, an der Ostküste von Skåne. Ältere Bronzezeit — **47** u. **48.** Zwei Steine mit Figuren, ohne Zweifel aus ähnlichen Steinkisten. Simris, unweit Kiwik.

**49—53.** Abgüsse von Felsenzeichnungen bei Ekensberg, nahe Norrköping, in Östergötland (Schwerter von der Form derjenigen der Periode 2, ein runder Schild, Schiffe).

**54—58.** Abgüsse von Felsenzeichnungen; Bohuslän (vgl. S. 1). — **56.** Die Runen sind aus viel späterer Zeit als das Schiff und das Rad.

## C. DIE EISENZEIT.

*(Von dem 6. Jahrhundert vor Chr. bis zum 11. Jahrhundert nach Chr.)*

*In den Funden aus dieser Zeit erblicken wir Eisen und zum ersten Mal, Silber, Glas, Elfenbein, geprägte (ausländische) Münzen u. s. w. Ausserdem lernte der Nordländer die Kunst Metalle zu löten und zu vergolden. Und da die Eisengeräte sich nicht wie die Bronzen nur durch den Guss herstellen liessen, so wurde jetzt die Schmiedekunst allgemein verwendet. Zu den wichtigsten Errungenschaften aber gehörte die Schreibkunst, mit welcher der Nordländer sich schon in der älteren Eisenzeit vertraut zeigt. Die ältesten Schriftzeichen hier im Norden sind die Runen, welche in südlicheren Ländern, ein Paar Jahrhunderte nach Chr. Geb., von den Germanen nach den römischen Buchstaben der klassischen Völker gebildet sind.*

*Die vielen fremden Münzen und anderen fremden Arbeiten, welche die Funde aus dem nordischen Eisenalter begleiten, haben es möglich gemacht mit Sicherheit zu bestimmen, was den verschiedenen Teilen dieser langen Periode angehört. Wir müssen uns jedoch hier darauf beschränken die beiden Hauptabteilungen: die ältere und die jüngere Eisenzeit zu betrachten.*

### a. Die ältere Eisenzeit.

*(Von dem. 6. Jahrh. vor Chr. bis ungefähr 400 nach Chr.)*

*Lange glaubte man, dass ein neues Volk gleichzeitig mit dem ersten Erscheinen des Eisens in den Norden eingewandert sei. Die neuesten Untersuchungen haben bewiesen, dass dies nicht der Fall war. Sie haben auch dargetan, dass die Eisenzeit hier im Norden viel früher angefangen hat als man vor einigen Jahrzehnten annahm.*

*Die Arbeiten aus den ersten Jahrhunderten nach Chr. und zwar selbst diejenigen, welche als einheimische Fabrikate betrachtet werden müssen, zeichnen sich im allgemeinen durch geschmackvolle Formen und feine Ornamente aus, was wohl hauptsächlich dem Einflusse zuzuschreiben ist, welchen die römische Cultur der Kaiserzeit selbst auf die fern von den Grenzen des grossen Reiches sesshaften Völker ausübte. Die römischen Legionen sind zwar nicht bis nach Schweden gedrungen, aber die zahlreichen in unserem Erdboden gefundenen römischen Münzen, Bronze- und Glasgefässe, Waffen, ja sogar Kunstproducte, beweisen, dass unsere Vorfahren in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung wenigstens mittelbar im Verkehr mit dem vornehmsten Culturvolk ihrer Zeit standen. Freilich darf man die Benennung »römisch» nicht so auffassen, als sei alles, was als solches bezeichnet wird, in Rom fabricirt; vielmehr sind die meisten im Norden gefundenen römischen Industrieerzeugnisse als aus den Provinzen hervorgegangen zu betrachten.*

Digitized by Google

*Unter den Funden aus der älteren Eisenzeit treffen wir nicht selten römische Silbermünzen, sogen. »Denare», aus dem ersten, und besonders aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. Geb. (s. 66). Mit ausnahme einiger weniger Münzen aus der Zeit vor Augustus, sind diese Denare die ältesten in schwedischer Erde gefundenen Münzen. Aus etwas späterer Zeit, dem ersten Jarhundert der jüngeren Eisenzeit, finden wir römische und byzantinische Goldmünzen, sogen. »Solidi».*

*Die Runen scheinen schon in der früheren Eisenzeit allgemein bekannt und angewandt zu sein. Wir finden sie nicht nur auf Runensteinen, sondern auch auf goldenem Schmuck und silbernen Gewandnadeln; ferner (in Dänemark) auf Waffen und Werkzeugen. Sie bestätigen, dass die Einwohner des Nordens in der Zeit kurz nach Chr. Geb. Germanen waren.*

*Statt der einfachen Gewebe und Gefässe des Bronzealters sehen wir nun prächtige Gewänder von wollenem Köperzeuge und feines Töpfergut. Die Glasur blieb indessen während der heidnischen Zeit noch unbekannt (s. 78, A; eine fremde Arbeit).*

*Die Gräber der Eisenzeit enthalten entweder verbrannte Gebeine oder — und hierin zeigt sich der Unterschied von den Gräbern der jüngeren Bronzezeit — unverbrannte Leichen, welche bald in natürlichen Bodenerhebungen, bald in grossen Steinkisten bestattet sind, über welche ein runder Erdhügel aufgeschüttet zu sein pflegt.*

## *b.* Die jüngere Eisenzeit.

*(Von ungef. 400 bis in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts.)*

*Im Anfange dieser Periode wurde die Macht Roms gebrochen, und der Einfluss, welchen die nordische Industrie während der ersten Jahrhunderte n. Chr. durch römische Muster erfahren, hatte aufgehört. Ein völlig neuer Geschmack macht sich jetzt in den nordischen Arbeiten geltend, welcher den skandinavischen Ländern eigen ist und sich durch hübsche, aus Tierfiguren gebildete Ornamente auszeichnet.*

*In dem 5. Jahrh. nach Chr. erscheint in Schweden ein überraschender Reichtum an Gold, höchst wahrscheinlich von dem ungeheuren Goldschatz herrührend, welchen mehrere oströmische Kaiser — und zwar dieselben, deren Bildniss wir auf den bei uns gefundenen Münzen erblicken — an die an der Donau sesshaften Goten zahlen mussten. Man kann sogar die Wege verfolgen, auf welchen diese Goldschätze sich bis zu den mit den Goten verwandten Völkern an der Ostsee verbreiteten.*

*Einheimische Münzen hatte man damals in Schweden noch nicht. Bei Zahlungen pflegte man das Gold auf der Wage abzuschätzen, das gewöhnlich zu spiralförmig gewundenen, runden, dünnen Barren verarbeitet war.*

*Den grössten Einfluss übten jetzt Byzanz und die Araber auf Europa, und mit beiden Mächten stand der Norden in Berührung durch den Kriegsdienst der Wäringe in der Leibwache der byzantinischen Kaiser und den über Russland sich bewegenden bedeutenden Handel mit den arabischen Ländern Asiens, von welchem wir in den hauptsächlich auf Gotland aus dem Erdboden ans Licht tretenden, mit zahlreichen arabischen Münzen vermischten Silberschätzen noch heute immer neue Beweise erhalten. Die Insel Gotland darf nämlich schon gegen das Ende des heidnischen Zeitalters als Mittelpunkt des nordischen Handels betrachtet werden.*

*Ausser den arabischen (sogen. »kufischen») Münzen, von welchen allein aus Schweden über 20,000 bekannt sind, hat man auch eine grosse Anzahl deutscher, böhmischer, niederländischer, angelsächsischer und irländischer Silbermünzen bei uns gefunden. Dagegen sind byzantinische Münzen aus den letzten Jahrhunderten unserer heidnischen Zeit merkwürdig genug sehr selten.*

*Gegen das Ende der heidnischen Zeit begannen auch die schwedischen Könige (Olof Skötkonung und Anund Jakob) Münzen zu prägen; die Münzmeister wurden aus England verschrieben, weshalb ihre Münzen mit den gleichzeitigen angelsächsischen so grosse Aenlichkeit haben.*

*Die grosse Menge in Schweden gefundener angelsächsischer Münzen aus*

Digitized by Google

*Aethelræds Zeit steht wohl mit dem Tribut in Zusammenhang, welchen dieser schwache König den nordischen Wikingen zahlen musste.*

*Die jüngere Eisenzeit fällt nämlich ungefähr mit der Wikingerzeit zusammen, als die Söhne des Nordens die Küstenländer Europas heimsuchten, in Russland, in England, in Frankreich und Italien mächtige Reiche gründeten, als sie Island bevölkerten, wo eine reiche Literatur bald aufblühte, und durch die Entdeckung Amerikas (Winlands) ihren Namen mit einem der wichtigsten Begebenheiten der Weltgeschichte in Zusammenhang brachten.*

*Diese Fahrten erweiterten den Blick des Nordländers. Sein Wohlstand wuchs, nicht allein durch Kriegsbeute, sondern auch durch friedlichen Handelsgewinn. Die Nordländer der Wikingerzeit sind deshalb hinsichtlich der Intelligenz sowohl als der Industrie den Zeitgenossen der meisten europäischen Länder als ebenbürtig anzusehen.*

*Statt der entwickelten Runenschrift der älteren Eisenzeit, bediente man sich der einfacheren, sogen. jüngeren Runen. Inschriften mit diesen Runen aus der letzten heidnischen Zeit und den ersten Jahrhunderten des christlichen Mittelalters sind, besonders in der Mälargegend, in grosser Anzahl (cirka 1500) erhalten.*

*Die Gräber der jüngeren Eisenzeit enthalten gewöhnlich die Ueberreste von Leichenverbrennungen; doch kommen auch in gewissen Gegenden Gräber mit unverbrannten Skeletten vor. Während dieser Zeit wurden die Todten nicht selten, unverbrannt oder verbrannt, in Schiffen oder Boten bestattet. Oft wurde das Schiff mit einem grossen Hügel bedeckt; andere Gräber dieser Art finden sich unterhalb der Erdoberfläche (s. Wendel, 147).*

## *a.* Die Eisenzeit Gotlands.

**59—69.** *Aeltere Eisenzeit.*

**59** u. **60** (Schränke). Schwerter, Speerspitzen, Schildbuckel und andere Arbeiten von Eisen. — **59. A.** Schwert mit römischem Fabrikstempel; Bjers. — **C.** *Trepanierter* Schädel; Nickarfve. Der betreffende hat die Operation *lange* Zeit überlebt.

**61** (Schrank), unten. **A.** Funde in Ueberresten von *Wohnhäusern* — vom Volke unrichtig »Riesengräber» genannt — aus den ersten Jahrhunderten nach Chr. Die Häuser, welche offenbar grosse Ähnlichkeit mit den noch heute bewohnten »Black houses» auf den Hebriden (**a**) zeigten, waren vierseitig, mit etwas abgerundeten Ecken, gewöhnlich 20—40 M. lang und 8—15,50 M. breit. Die Mauern, von rohen Steinen und Erde, sind 1,50—2,50 M. dick, aber nur 1 M. hoch; die meisten sind nicht höher gewesen. Das Haus hatte ein hohes Walmdach; keine Zimmerdecke; Eingang in dem einen Giebel; Fussboden von Erde mit freiem Feuerheerde in der Mitte; Oeffnung im Dache für den Rauch; keine Fenster (das Tageslicht drang herein durch das Rauchloch, durch die Tür und durch kleine an den Wänden angebrachte Scharten). In diesen Häusern hat man viele Werkzeuge, Waffen, Schmucksachen, römische Silbermünzen aus den ersten Jahrh. nach Chr., einen grossen goldenen Spiralring (**b**), Schlüssel, Spinnwirtel, Kornquetscher, Roggen (verkohlt), Tongefässe u. s. w. gef. Man fand auch einen Würfel, einen Brettspielstein von Knochen und mehrere grössere platte rundliche Spielsteine (**c**) für das noch auf Gotland sehr beliebtes Spiel »Warpa».

**61 B—65.** Gräberfunde. Die meisten stammen aus grossen Gräberfeldern, welche gewöhnlich viele Jahrhunderte umfassen; sowohl die ältere als die jüngere Eisenzeit kann auf einem und demselben Grabfelde repräsentirt sein. — **61. B.** Grabfeld von Sojwide (ältere Eisenzeit): eine

Digitized by Google

Menge kleine halbkugelförmige Perlen von Bronze (**a**), welche einst auf Kleiderstoffen angebracht waren und in ihrer Frische gleich dem Golde glänzten. — **b.** Stücke von Harz womit Holzschachteln dicht gemacht waren; mit Eindrücken vom Holze. — **c.** Prächtige römische Bronzeschale (Fig. 32). — **62. A.** Grabfeld von Wallstenarum (s. 77 B): der südliche Teil stammt aus der älteren Eisenzeit, der weit grössere nördliche Teil aus der jüngeren Eisenzeit. — **B.** Grabfeld von Bjers. — **a.** Kleine *emaillierte* Bronzefibeln (Hasen). — **63. A.** Grabfeld von Hafwor: **a.** Runde Spange von vergoldetem Silber aus dem jüngeren Eisenalter, mit einem querliegenden Skelette in dem oberen Teile einer aus dem älteren Eisenalter stammenden Steinkiste gef. Andere Doppelgräber dieser Art sind auch bei Hafwor entdeckt worden.

**64** u. **65.** (Kasten). *Aus den letzten Jahrhunderten vor Chr. Geb.*

**66—69.** *Aus den vier ersten Jahrh. nach Chr. Geb.,* als der Einfluss von der römischen Kultur im Norden sehr stark war. — **66.** Römische Silbermünzen (»Denare») aus den zwei ersten Jahrh. nach Chr. — **A.** 390 Münzen; Sojwide. — **B.** 367 Münzen; Robbenarfwe. — **67. A.** Mehr als 1500 solche Münzen, in einem Tongefässe bei Sindarfwe gef. Der Schatz, über 4,250 Kilo an Gewicht, ist der grösste Fund dieser Art, welcher aus dem Norden bekannt ist. — **B.** Römische Bronzegefässe. — **C** u. **D.** Bronzebeschläge von Trinkhörnen mit dazugehörenden Ketten (C mit emaillirten Knöpfen). Häufig werden Beschläge von *zwei* Hörnern in einem Grabe gef. — **E** u. **F.** Emaillirte Bronzearbeiten. — **G.** Bronzene Scheere. — **H.** Schlüssel von Bronze. — **I.** Brettspielsteine u. Würfel von Knochen. Kubische Würfel kommen schon vor, die meisten sind aber länglich. — **68. A.** Bronzefibeln. — **B.** Drei *Goldmünzen,* mit demselben Stempel geprägt; barbarische Nachbildungen römischer Münzen. Eine dieser Münzen lag im *Munde* einer Leiche; Kälder. — **69. A.** Feine Halskette und 4 Ohrgehänge von *Gold* (griechische Arbeit), angeblich auf Gotland gef. — **B.** Zwei Ringe, eine massive Barre und eine römische Münze (Titus), alle aus *Gold,* auf einem Acker bei Walla gef. (Gew. 368 Gr.). — **C—E.** Massive Armringe aus *Gold.*

**70** (Kleiner Glasschrank). Glasbecher. — **A** u. **B.** Um 300 nach Chr. — **C.** Um 400. — **D—H.** 7. Jahrh. (F u. G. schön dunkelblau).

**71—111.** *Jüngere Eisenzeit.*

**71** (Kasten). 5. und Anfang des 6. Jahrh. — **A.** Römische und byzantinische *Goldmünzen* (»Solidi»; s. 135). — **B.** »*Goldbrakteaten*», runde, medaillenähnliche, gewöhnlich einseitig geprägte Goldplättchen, die anfangs mehr oder weniger treu den römischen Goldmünzen des 4. Jahrh. nachgebildet waren. Sie sind als Schmucksachen oder Amulette, nicht etwa als Belohnungsmedaillen zu betrachten. — **C.** 11 Solidi, ein Spiralring und ein goldener Knopf mit eingefassten Granaten; Öfwede. — **D.** Barbarische Nachbildung eines Solidus aus dem 5. Jahrh. (von gleichem Gewicht, Gehalt u. Alter wie die übrigen); Mallgårds. — **E.** 2 Goldbrakteaten, 2 Fingerringe und eine sehr kleine Bronzedose, worin die Schmucksachen lagen; Djupbrunns. — **F.** Untere Hälfte einer Spange von vergoldetem Silber; Etelhem. Auf der Rückseite steht eine mit Niello ausgelegte Runeninschrift: ᛗ<ᛗᚱᛚᚨᚹᚱᛏᚨ: M(I)K MAR(I)LA W(O)RTA, d. h. *Marila machte mich* (die Spange).

**72.** 6. und 7. Jahrh. — Bronzespangen, die auf Gotland verfertigt



Digitized by Google

sein müssen, weil die Typen für diese Insel charakterisch sind. Mehrere sind vergoldet und mit eingelegten Granaten (»verroterie cloisonnée») verziert; ein Beweis, dass diese feine Technik auf Gotland ausgeübt würde. Andere sind Prototypen der »tierkopfförmigen» und der runden Spangen der Wikingerzeit (s. 84 u. 82). — **73.** 7. Jahrh. — **74** u. **75.** 8. und 9. Jahrh. — **75. A** u **B.** Grosse prachtvolle Spangen von vergoldeter Bronze mit prächtigen Ornamenten. — **C.** Eisenschwert mit sehr schön gearbeiteten Bronzeverzierungen; Bjers. — **D.** Schwertgriff und andere Gegenstände von reich vergoldeter Bronze; Broa.

**76** (unterhalb des Tisches 74—75). Wandstein einer Grabkiste, mit der Runenreihe (um 400 nach Chr.); Kylfwer.

**77** (Schrank). 7. und 8. Jahrh. — **A.** Grabfeld von Bjers. — **B.** Grabfeld von Wallstenarum (s. 62 A). — **a.** Schwert mit prächtigem Knopfe (Gold mit Granaten, Fig. 50), Schildbuckel, Pferdegeschirr von vergoldeter Bronze (7. Jahrh.). Pferdeknochen wurden dabei gef. — **b.** Eine *Cyprœa Melanostoma* (aus dem Indischen Ocean) mit Bronzering, nebst Fibeln, einer Nähnadel aus Bronze und Perlen gef. — **c.** Grabfeld von Endregârda.

**78** (Schrank). Wikingerzeit (nach 800). — **A.** Grabfeld von Hemse: sehr grosse, dünne Bronzeschalen (einige mit gravierten Figuren), ein Tongefäss mit Hakenkreuze auf dem Boden (**a**), eine kleine importirte Tasse von *glasirtem* Ton (**b**).

**79. A** (Kasten). Prächtiger Halsschmuck und schöne runde Spange, von silberbelegter und vergoldeter Bronze; Krasse. — **80. A.** 3 massive Armringe von *Gold* (144,3 Gr.); Dinese. — **B.** 3 goldene Armringe 261,4 Gr.); Hamra. — **E.** Prachtvolle ringförmige Spange von Bronze, mit Silber und Gold belegt; das Silber ist nielliert und das Gold mit Filigran verziert. Austres. — **F.** 13 Brakteaten; Hesselby. Das Goldgehalt wechselt zwischen 90,7 und 0,4 %! — **81. A** u. **B.** Pferdegeschirr.

**82** (Schrank). Runde dosenförmige Bronzespangen (Fig. 46); mehrere sind mit Gold und Silber verziert. Die Nadel ist auf der Rückseite noch häufig zu sehen. Diese Spangen (s. 72) sind auf Gotland sehr zahlreich, während von anderen Gegenden kaum eine einzige bekannt ist.

**83.** Unten: *Goldbrakteaten* von Typen, welche für Gotland eigentümlich sind; sie sind mit sehr feinem Filigran verziert. — **A.** 9 ganze und ein halber; Hulte. — **B.** 11 Brakteaten, nebst 30 Glasperlen bei Ringome gef.; die Brakteaten lagen auf einander.

**84.** »Tierkopfförmige» Bronzespangen; die Nadel ist auf einigen bewahrt. Auch diese Spangen (s. 72) sind auf Gotland sehr zahlreich; auf dem Festlande und in Livland sind ein Paar gef.

**85.** Grabsteine mit Bildern. — **A.** Runenschrift und mehrere Bilder; ein Gebäude (Walhall), das achtfüssige Pferd Odins, »Sleipner», ein Schiff mit Mannschaft, Mast und Segel. Tjängwide (s. 111 E).

**86** (Kasten, am Pfeiler). Wageschalen, Gewichte und runde bronzene Dose für diese. — **87.** Ringförmige Spangen. — **A.** Prächtig, von vergoldeter Bronze, mit nielliertem Silber belegt; Roma. — **88. A** u. **B,** Schlüssel von Bronze. — **89.** Bronzespangen, die auf Gotland gef. wurden, aber dort sehr selten sind; in übrigen Gegenden Schwedens kommen sie dagegen häufig vor. — **90.** Sporen von Bronze. — **91.** Armringe und Schmucknadeln von Bronze.

Digitized by Google

**92.** Fund von Smiss: Zange, Haken einer grossen Wage, 2 Gewichte (2136 u. 302 Gr.), ein Vorhängeschloss, ein Schlüssel von Eisen; 2 Formen zum Giessen oder Prägen von Ornamenten, mehrere Spangen, ein Zierat und Beschlag, warscheinlich von dem Boden eines Trinkgefässes (mit sehr schönen Tierornamenten und vergoldet), eine Kette von Bronze, u. s. w. Einige Bronzen sind alt und waren offenbar zum Umgiessen bestimmt; andere sind neugegossen und noch nicht fertig (3 in einer Form gegossene, kleine runde Spangen sind nicht von einander getrennt; auf diesen Spangen, wie auf zwei ovalen, sieht man, dass die Löcher für die Stifte, welche die Nadeln halten sollten, nicht gebohrt sind). Die Sachen rühren offenbar von einem Metallarbeiter (Schmiede) aus der Wikingerzeit her; es verdient specielle Beachtung, dass der Fund bei einem Gehöfte gehoben ist, welches noch heute durch seinen Namen »Smiss» andeutet, dass es früher Eigentum eines Schmiedes, oder mehrerer Generationen von Schmieden, gewesen ist.

**93** (Schrank, am Pfeiler). Speerspitzen, einige silberbelegt. — **94.** Schwerter und Pferdegebiss. — **95** u. **96.** Ringförmige Spangen von Bronze.

**97—109.** *Schmucksachen und andere Arbeiten von Silber (und Gold) aus der Wikingerzeit*).* Sie sind zufälligerweise in der Erde — oft bei einem grossen Steine, der als Merkmal diente, — gefunden worden, wo sie von den früheren Besitzern verborgen wurden um in Sicherheit zu sein; in den Gräbern findet man nur selten Gegenstände von edlen Metallen. Gotland ist staunenswert reich an Schätzen von dieser Zeit**). — **97** (Kasten, am Fenster). **A.** Gewundene Gürtel. — **B.** Nebst 409 + 138 arab. Münzen in einem kupfernen Gefässe bei Buters 1869 gef. (2,02 Kilo). — **C.** Nebst 543 + 321 arab., 22 deutschen u. 1 anglos. Münzen bei Botes 1860 gef. (3,02 Kilo). — **98.** Spiralringe, Barren bei Asarfwe 1903 gef. (7,06 Kilo!). — **99. A.** Nebst 811 + 24 arab. Münzen bei Spillings 1877 gef. (2,50 Kilo). — **B.** Nebst 137 + 257 arab. Münzen ebenda 1878 gef. (1,32 Kilo). — **D.** Nebst 709 + 375 arab. Münzen bei Westres 1867 gef. (2,95 Kilo). — **100. A.** Eine kleine silberne Schale, Ringe u. s. w., nebst 1923 arab. Münzen aus den Jahren 705—958 (und einer von 992?) zwischen Wamblingbo und Sundre 1839 gef. (6,87 Kilo!). — **B.** Nebst 1154 + 8 arab. Münzen aus den Jahren 739—919 bei dem Sumpfe Fardume-träsk 1844 gef. (3,98 Kilo). — **D.** Proben arabischer Münzen; sie werden oft nach der

---

*) Alles in 97—109 ist, wenn nicht ausdrücklich anders bemerkt, von Silber; die Münzen ohne Ausnahme von Silber. Wo bei der Angabe der Münzen zwei Zahlen durch + verbunden sind, bezeichnet die erste die Anzahl der ganzen, die zweite diejenige der defekten Münzen. Die meisten der zu diesen Funden gehörenden Münzen werden im Kgl. Münzkabinett bewahrt.

**) Ausser den hier besprochenen Funden hat man viele andere gefunden, welche 1 Kilo Gewicht oder mehr hatten: einen bei Wible im Jahre 1739 (ung. 1 Kilo), Myrungs 1807 (ung. 1 Kilo), Sorbys 1812 (1,10 Kilo), Petes 1838 (2,32 Kilo), Sibbenarfwe 1850 (1,07 Kilo), Utöja 1851 (1,21 Kilo), Rombs 1852 (1,36 Kilo), Stenstugu 1853 (1,67 Kilo), Kvarna 1854 (1,36 Kilo), Domararfwe 1857 (1,13 Kilo), Hageby 1861 (1,59 Kilo), Uggärd 1865 (1,08 Kilo), Roma 1866 (1,35 Kilo), Lingsarfwe 1868 (1,23 Kilo), Bjerby 1869 (1,23 Kilo), Nygärds 1874 (1,92 Kilo), Mannegärda 1876 u. 1900 (4,62 Kilo), Stora Enbjenne 1881 (1,42 Kilo), Grausne 1882—1888 (2,38 Kilo), Ekeskogs 1884 (3,76 Kilo), Öfwide 1884 (1,57 Kilo), Tune 1891 (1,22 Kilo), Rondarfwe 1897 (1,17 Kilo), Botwalde 1899 (2,91 Kilo), Grötlingbo 1904 (ung. 1 Kilo).

Digitized by Google

Stadt Kufa an dem Eufrat »*kufisch*» genannt. — **E.** Spiralringe; nur die äussere Hülle ist von Silber, der Kern von *Kupfer*. Maistre. — **101. A.** Kleine *Gold*barre, 10 Armringe, Halsschmuck u. s. w. von Silber, nebst 854 + 384 arab., deutschen und anderen Münzen in einer kupfernen Dose bei Roma (»Fölhagen») 1866 gef. (Gew. des Silbers 4 Kilo). — **B.** Nebst ungef. 3000 Münzen in einem Tongefässe bei Österby 1886 gef. (3,82 Kilo). — **C.** Nebst deutschen, angels. u. a. Münzen bei Myrände 1893 gef. (3,61 Kilo). — **102. A.** Nebst 901 + 157 arab., deutschen, angels. u. a. Münzen bei Kattlunds 1871 gef. (2,16 Kilo). Ebenda wurde 1842 ein Silberschatz aus derselben Zeit gef. — **B.** Nebst 275 + 2224 arab., byzant. u. deutschen Münzen in zwei Tongefässen bei Botels 1879 gef. (4,42 Kilo). — **C.** Nebst 2 römischen »Denaren» (Trajanus und Hadrianus) und ungef. 2000 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Tomasarfwe 1838 gef. (2,45 Kilo). — **103. A.** Nebst 1107 + 138 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Lilla Klintegårda 1876 gef. (2,18 Kilo). Ebenda wurde ein Silberschatz 1842 aus derselben Zeit gef. — **B.** Nebst 2 schwedischen (Olof Skötkonung) und 1729 + 79 deutschen, angels. u. a. Münzen in einer kupfernen Dose bei Findarfwe 1843 gef. (4,25 Kilo). — **104. A.** Zwei *goldene* Armringe (202 Gr.), Ringe u. a. Schmucksachen von Silber, nebst 9 schwedischen (Olof Skötkonung) und mehr als 1600 arab., deutschen, angels. u. a. Münzen bei Wisby 1869 gef. (Gew. des Silbers 4,55 Kilo). — **105. A.** Runde, gegossene Spange mit schönen Ornamenten u. a. Silbersachen, nebst 2 schwed. (Olof Skötkonung) und 1680 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Gerete 1845 gef. (3,13 Kilo). — **D.** Nebst 11 schwed. (Olof Skötkonung) und 1686 + 241 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Öster Ryftes 1871 gef. (2,93 Kilo). — **106. A.** *Gold*barre (35 Gr.), eine teilweise vergoldete Schale, Ringe u. a. Silberarbeiten, nebst 504 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Lilla Walla 1863 gef. (Gew. des Silbers 1,61 Kilo). Dass die Schale in Schweden gemacht ist, bezeugen die hübschen Ornamente, welche den auf den schwedischen Runensteinen und anderen einheimischen Arbeiten völlig gleichen. Die Vergoldung ist offenbar mit *Quecksilber* bewerkstelligt. — **B.** Zwei kleine *Gold*ringe, Ringe u. a. Arbeiten von Silber, nebst 1 schwed. (Anund Jakob) und 676 + 26 deutschen, angels. u. a. Münzen in einer kupfernen Dose beim Pflügen auf einem Acker bei Nore 1874 gef. (Gew. des Silbers 2,10 Kilo). »Der Deckel der Dose war schon 6 Jahre früher an derselben Stelle, wo nun der Schatz gehoben wurde, gefunden worden, ohne dass man von diesem etwas gemerkt hatte». — **C.** Nebst 1 schwed. (Olof Skötkonung) und 1395 + 72 deutschen, angels. u. a. Münzen in einer kupfernen Dose bei Lilla Wastäde 1864 gef. (2,05 Kilo). — **D.** Silberbarren, nebst ungef. 1200 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Stale 1838 gef. (7,33 Kilo!). — **107** (Schrank). Silberne Armringe. — **108.** Ringförmige Spangen von Silber. — **A.** Ungewöhnlich gross (Gew. 296 Gr.; Länge der Nadel 27,9 Cm.); Grante. — **B.** Ebensolche (Gew. 153 Gr.; Länge der Nadel 34,5 Cm.); Stora Mafrids. — **109.** Halsringe und Armringe von Silber, gewunden und geflochten. Die meisten Ringe dieser Art, wie die meisten ringförmigen Spangen in 108, sind im Norden verfertigt worden, aber nach Vorbildern, die durch den Handel mit den Arabern importiert waren. Während des Jahrtausends zwischen der Wikingerzeit und unseren Tagen lagen alle diesen Schmucksachen im nor-

Digitized by Google

dischen Boden, dieselben Formen lebten aber im Orient fort und sind da noch im Gebrauch.

**110** (Schrank). Schwerter, Speerspitzen u. a. Waffen von Eisen. — **A.** 17 ganze und einige abgehauene Bronzebarren (Gew. 7,33 Kilo), in einem Acker bei Myrwälder gef.

**111. A—E.** Steine in der Kirche von Ardre, unterhalb des Fussbodens, gef. — **A.** Vier Steine mit Bildern (des achtfüssigen Sleipners, u. a.) und Runenschrift, die eine Grabkiste gebildet haben. Die vertieften Partien zwischen den Bildern waren, wie noch deutliche Spuren es zeigen, mit roter Farbe bemalt (vgl. die Abbildung an der Wand oberhalb 74). — **B.** Runeninschrift; zur Erinnerung einer Frau: sie »starb jung, kleine Kinder hinterlassend». — **E.** Grosser Bildstein, mit dem achtfüssigen Sleipner, einem Schiff, das Mast und Segel hat, und einigen Scenen aus dem Völundsgesang. Oben sieht man auf diesem Stein, wie auf dem Tjängwide-Stein (s. 85, A), ein Gebäude das ohne Zweifel Walhall darstellen soll. Auf dem Ardre-Steine kann man drei grosse gewölbte Türen und mehrere hohe, schmale Fenster erkennen.

## Die Eisenzeit des übrigen Schwedens.

**113—133.** *Die ältere Eisenzeit* (von ungef. 500 *vor* bis ungef. 400 *nach* Chr.).

**113—116.** Die Zeit vor Chr. Die meisten Sachen entstammen den drei letzten Jahrh. vor Chr., welche Periode auf dem Continente die »Tène-Zeit» genannt wird. — **114. A.** 2 runde, schildförmige Spangen von Bronze (Nadel von Eisen), älter als die Tène-Zeit; Ullewi auf Öland. — **B.** 4 ähnliche; Torfmoor bei Triberga auf Öland. — **C.** 2 ähnliche (von der einen nur ein kleines Stück); Helgö in Småland. — **D.** Eine ähnliche; Bräknaryd in Skåne. — **E.** Bronzenes Menschenbild, hohl; Torfmoor bei Norra Möinge in Skåne. Der Halsring ist bemerkenswert. — **F.** Kupfernes Menschenbild; Sankt Olof, Skåne. — **G.** Bronzene Menschenbilder; Öland (verschiedene Fundorte). — **115.** Halsringe von Bronze. — **116. A.** Gegossene Bronzefibula (späte Tène-Fibula; 1. Jahrh. vor Chr.), unvollendet; nebst einigen ähnlichen (im Museum von Skara aufbewahrten) in einem Torfmoor bei Jättened, Westergötland, gef. — **B.** Eiserne Tène-Fibula, in einem runden Grabhügel bei Stora Dalby auf Öland gef. — **C.** 2 bronzene Tène-Fibeln, ein Halsring von Bronze und ein kleines Tongefäss, mit verbrannten Knochen in einem grossen irdenen Gefässe bei Strå in Östergötland gef. — **D.** Halbrundes Messer und eine Tène-Fibula von Eisen, Gürtelbeschläge von bronzebekleidetem Eisen u. s. w., mit verbrannten Knochen bei Södra Lund in Östergötland gef. Die Gräber waren von derselben Art wie die »Brandpletter» (Brandgruben) auf Bornholm. — **E.** Tène-Schwert mit Scheide und 2 Speerspitzen von Eisen; Nosaby in Skåne (Grabfund). — **F.** Silberner Beschlag für die Scheide eines Tène-Schwertes; Grabhügel bei Eggeby in Östergötland.

**117** (Schrank). Alles auf Öland gef. — **A.** 2 Kessel (der eine oben von Bronze, unten von Eisen; der andere ganz von Bronze), einschneidige Schwerter, Speerspitzen, Schildbuckeln, Fibeln von Eisen, Tongefässe u. s. w. (Tène-Zeit), nebst verbrannten Knochen in 30 vierseitigen Stein-

Digitized by Google

setzungen bei Öfre Ålebäck gef. — **B—E.** Die ersten Jahrh. nach Chr. Geb. (die Zeit des römischen Einflusses). Gräberfunde mit Skeletten (**B** in vierseitiger Steinsetzung, **C** in Steinkiste): Schwerter, ein- und zweischneidig, Speerspitzen, Schildbuckel, Handgriffe des Schildes, schmale, rinnenförmige Bronzebeschläge für den Rand des Schildes. — **E.** Rundes Ortband einer Schwertscheide, 2 Pfeilspitzen von *Knochen*. — **F** u. **G.** Zusammengebogene Eisenschwerter; das eine bildet einen Kreis, der mit verbrannten Knochen gefüllt war.

**118. A.** Eisenschwert von einen Typus, der in Mittel-Europa, für die *Hallstatt-Zeit* (älter als die Tène-Zeit) charakteristisch ist; Wreta, Östergötland. — **B.** Zwei grosse Bronzegefässe (*vor* Chr. Geb.); Westergötland. Das eine, mit eisernem Henkel, ist mit verbrannten Knochen gefüllt; Steinkiste bei Sköfde, Westergötland. — Die übrigen Sachen stammen aus den ersten Jahrh. *nach* Chr.: Speerspitzen (**C**), Schildbuckeln (**D**), Schildhandgriffe (**E**), Äxte (**F**), »Hohlcelte» (**G**) von Eisen, Sporen von Bronze (**H**). Der Handgriff war in der Mitte des Schildes befestigt, quer über ein Loch, welches mit der Buckel bedeckt war, um die Hand zu schützen. — **I.** Ovale Steine (Quartzit), um Feuer (mit Feuerstein) zu schlagen. In der Seitenrille war ein Band, bisweilen von Eisen oder Bronze (s. 132), befestigt, an welchem der Stein am Gürtel getragen wurde. An der breiten Fläche bemerkt man eine durch das Schlagen entstandene Furche.

**119** u. **120** (Kasten). Alles auf Öland gef. — **119.** Bronzefibeln aus den ersten Jahrh. nach Chr. — **120. A.** Silbernes Armband, 2 Hängezierate von Gold; Grabfund (mit Skelett) bei Hörninge. — **B.** Zange u. Ohrlöffel von Bronze, auf einem kleinen Ring; Mossberga-borg. — **C.** Gipsabguss von einem Bronzeornament, ein menschliches Gesicht darstellend; Norra Kvinneby.

**121—123** (Kasten, am Fenster). *Götaland*, mit Ausnahme von Öland und Gotland, aus den ersten Jahrh. nach Chr. — **121. A.** 2 Bronzefibeln (1. Jahrh.). Grabfund (mit Skelett) bei Tommarp in Skåne; kein Hügel. — **B.** Goldener Hängezierat (Fig. 36), 2 silberbelegte Bronzefibeln, Bronzenadel, Silberhaken (1. Jahrh.); Grabhügel (mit Skelett) bei Öfwerbo in Westergötland. — **C** u. **D.** Hakenkreuzförmige Spangen. — **122. A.** Silberfibula, Glasgefäss; mit Steinhügel bedeckte Steinkiste (Skelett) bei Friggeråker in Westergötland. — **123. A** u. **B.** Pferdegeschirr.

**124** (Schrank). Grabfunde aus den ersten Jahrh. nach Chr. Die Gefässe von Bronze und Glas sind aus dem römischen Reich importiert. — **A.** Bronzeschale und Tongefäss: Grabhügel (verbrannte Knochen) bei Harf in Medelpad. — **B.** Bronzekessel, Goldfingerring und römische Goldmünze (Valens, 364—378); Grabhügel (verbrannte Knochen) bei Kvissle in Medelpad. — **C.** Bronzekessel; Bollströ, Westmanland. — **D.** Bronzekessel, nebst 2 Schwertern, 2 Speerspitzen und einem Schildbuckel von Eisen in einem Hügel bei Sofielund in Nerike gef. — **E.** *Trinkhorn* von *Glas* (Fig. 33), Schwert, 2 Speerspitzen, 2 Schildbuckel, 1 Fibula (3. Jahrh.); Grabhügel (2 Skelette) bei Österhwarf in Östergötland. — **F.** Schmuck von vergoldetem Silber und Bronze sammt Pferdegeschirr; Wennebo in Westergötland. — **G.** Kanne, Schöpfkelle, Sieb und 2 Nadeln von Bronze, 1 Goldfingerring (3. Jahrh.); Grabhügel von Stein bei Öfwerbo in Westergötland. — **H.** Kessel, Bechläge für 2 Trinkhörner, 3 Fibeln

Digitized by Google

von Bronze, u. s. w. (2. Jahrh.); Grabhügel von Stein bei Bjellum in Westergötland. — **I**. Zwei schöne, merkwürdig gut erhaltene *Glasgefässe* (3. Jahrh.).: **a**. Westergötland. — **b**. Skåne. — **K**. Bronzene Schöpfkelle mit Fabrikstempel: NARCISS CATT, nebst Bronzefibula und Goldperle in einem Hügel bei Wemmerlöf in Skåne gef. — **L**. Kessel, Schöpfkelle und Sieb von Bronze (3. Jahrh.); Påarp in Skåne. — **M**. Kessel und Schöpfkelle mit Sieb von Bronze, 2 *Glas*becher, eine verrostete eiserne Brünne u. s. w.; Öremölla in Skåne. Der Kessel enthielt verbrannte Knochen, welche in der Brünne lagen und mit Ueberresten von feinem Gewebe umgeben waren. Diese Gefässe wurden von den Römern beim Weintrinken gebraucht: in dem grossen Gefässe mischten sie den Wein mit Wasser; mit der Kelle schöpften sie den Wein in die Becher; durch das Sieb, das in die Kelle passt, wurde der Wein gereinigt. Da solche Funde aus den ersten Jahrh. nach Chr. sehr oft in Skandinavien gemacht worden sind, ist es wahrscheinlich, dass der Wein schon damals hier bekannt war.

**125** (Schrank). **A—K**. Römische Bronzen. — **A**. Vase, sammt gebrannten Knochen in einem Hügel bei Hesselby, Uppland, gef. (in der Sammlung seit 1708). — **B**. Grosse Vase (Fig. 31) mit Inschrift: APOLLINI. GRANNO. DONVM. AMMILLIVS. CONSTANS. PRAEF. TEMPLI. IPSIVS. VSLLM., d. h. die Vase wurde dem Apollo Grannus von Ammillius Constans, dem Vorsteher seines Tempels, geweiht. Dieses merkwürdige Gefäss wurde 1818 in einem Grabhügel bei Fycklinge in Westmanland gef. und enthielt verbrannte Knochen. — **C**. Schöpfkelle mit Fabrikstempel: [LUCIUS A]NSI[US] EPAPHRO[DITUS]; Grabhügel bei Kungsgården in Helsingland. Dieser Fabrikant lebte Mitte des 1. Jahrh. nach Chr. in Capua, unweit Neapel; viele Arbeiten mit seinem Namen sind in den Ruinen von Pompeji gef. worden. — **D**. Grosse Schöpfkelle mit Fabrikstempel: LVCRETI; Steinhügel bei Afwelsgärde in Bleking. — **E**. Schöner Henkel eines grösseren Gefässes (Bacchuskopf mit silbernen Augen); Lenstad auf Öland. — **F**. Beschlag eines Gefässes (weiblicher Kopf); Lerkaka auf Öland. — **G**. Männliche Statuette, im See Fysingen, Uppland, gef. — **H**. Weibliche Statuette (Venus, Fig. 30); Ösby, Öland. — **I**. Bein einer Statuette; Segerstad, Öland. — **K**. Stier, massiv, mit einer Oeffnung am Bauche (Gew. 4,45 Kilo); Lilla Frö, Öland. — **L**. Trompete aus einem Ochsenhorn mit langen Beschlägen und Kette von Bronze; Moor bei Lindholm in Södermanland. — **M**. Zweischneidiges, zusammengebogenes Schwert (mit Fabrikstempel: MARCIM) und 2 Speerspitzen von Eisen; Ödeshög in Östergötland. — **N**. Schwert (Ortband und Beschlag von Bronze), Schildbuckel, *Glas*becher, 40 runde flache Brettspielsteine und 2 lange Würfel von Knochen; Grabhügel (Skelett) bei Hammenhög in Skåne. Wie gewöhnlich, lag der Schildbuckel auf der Brust. — **O**. *Glas*becher, Ueberreste eines kleinen hölzernen Eimers mit Bronzebeschlägen, goldener Spiralfingerring, Bronzefibula, 53 Brettspielsteine von Knochen; Grabhügel (Skelett) bei Sjogerstad in Westergötland. Der Glasbecher stand an den Füssen. — **P**. Drei *trepanierte* Schädel aus den ersten Jahrh. nach Chr.; Grabfeld von Alwastra, Östergötland. — **Q**. Ähnlicher Schädel; gleichzeitiges Grabfeld von Sundby, Östergötland. — Die Ränder der grossen, runden, durch Trepanierung entstandenen Löcher zeigen, dass die Patienten die Operation lange überlebt haben. Es verdient in hohem Grade

Digitized by Google

unsere Aufmerksamkeit, dass in ein und derselben Gegend so viele Operationen in verhältnissmässig kurzer Zeit vorgenommen wurden, Eine blosse Zufälligkeit dürfte nicht vorliegen. Auffallend ist auch, dass die Operation in allen diesen Fällen (vgl. 59, C) mit gutem Erfolg ausgeführt wurde. Aus der Form der Schädel kann man ersehen, dass sowohl Frauen wie Männer trepaniert wurden.

Bei diesem Schranke sieht man einen Gipsabguss von der Inschrift (von rechts nach links) eines Runensteines bei Tanum in Bohuslän: ᚦᚱᚨᚹᛁ ᛜ ᚨᚾ ᚺᚨᛁᛏᛁᚾᚨᛉ ᚹᚨᛒ, oder THRAWINGAN HAITINAR WAS, d. h. *Thrawinges ward* (der Stein) *genannt.*

**126.** Schwerter, Tongefässe. — **A.** Spiralarmring und 2 Fingerringe von Gold, Ueberreste eines kleinen hölzernen Eimers mit vergoldeten, figurenreichen Bronzebeschlägen u. s. w., in einem Grabhügel bei Lilla Jored in Bohuslän 1816 gef. Das Grab war eine 3 M. lange, von einer Steinkammer umgebene Holzkiste. — **B.** Tongefässe, tönerne Spinnwirtel u. s. w., in mehreren Hügeln (verbrannte Knochen) eines mit prächtigen Bautasteinen geschmückten Gräberfeldes bei Greby in Bohuslän gef.

**127.** **A.** 550 römische, sehr gut erhaltene Silbermünzen (Denare; Gew. 1,61 Kilo), nebst mehreren ähnlichen bei Hagestaborg in Skåne, Bornholm gegenüber, 1871 gef. Der Schatz, welcher beim Pflügen entdeckt wurde, repräsentiert die Zeit von Nero (54—68) bis Septimius Severus (193—211); die meisten Münzen sind von den Antoninen geprägt. — **B.** Römische Bronzemünzen, in Süd-Schweden gef.

**128—130.** *Schmucksachen von massivem Gold aus den ersten Jahrhunderten nach Chr.* Der Goldgehalt ist gewöhnlich 97 % oder 23 Karat; das blassere Gold enthält sehr viel Silber. — **128.** **A.** Endstück eines grossen Ringes (Gürtel); 1687(!) bei Angered in Westergötland gef. — **B.** Schlangenähnlicher Halsring; Stenestad, Skåne. — **C.** Gewundener Halsring; Wackerby, Södermanland. — **D.** Halsring, jetzt in Spiral umgebogen (Goldgehalt 99,5 %!); Näsby, Öland. — **E.** Grosser, geschlossener Ring; Hulrugered, Halland. — **F.** Spiralförmig gewundene Armringe. — **a.** Mit Tierköpfen an beiden Enden (383 Gr.), 1888 in einem Torfmoor bei Widtsköfle in Skåne gef. — **b.** Kolstad, Öland. — **G.** Fingerringe mit eingefassten *Karneolen.* — **H.** Hängezierate mit Filigran (1. Jahrh. nach Chr.). — **129.** **A—H.** Spiralförmig gewundene Armringe. — **A.** 1770 bei Nousis in Finland gef. — **B.** Nebst 2 ähnlichen Ringen 1823 bei Westra Rickeby in Uppland gef. — **C.** 1834 in einem kurz vorher urbar gemachten Acker bei Långalma in Uppland gef. — **D.** Zwei Ringe, 1891 bei Tuna in Uppland gef. — **E.** Mit einem Goldring anderer Form (Gesamtgewicht 323 Gr.) 1856 bei Luggawi in Nerike gef. — **F.** 1834 bei Höwikenäs in Bohuslän, »beim Austerfang vom Meeresgrunde aufgefischt». — **G.** 1881 bei Stockebäck im östlichen Småland gef.*). — **H.** 1905 bei Ragnabo im östlichen Småland gef. — **I.** 1815 bei Ösby auf Öland gef. — **K.** 1853 bei Bredinge auf Öland gef. — **L.** 1868 bei Näsby auf Öland gef. — **M.** 1897 bei Klefwa auf Öland gef. — **N.** 1866 bei Naffentorp in Skåne gef. — **O.** 1869 bei Eskilstorp in Skåne gef. — **130.** Fingerringe und Spiralringe von Gold.

---

*) Bei Kråkelund war 1825 eine halbe Meile von der Ostküste Smålands entfernt, ein ähnlicher Ring aus dem Meere aufgefischt worden.

Digitized by Google

**131.** Fibeln von Bronze und Silber, ungef. 400 nach Chr.

**132** u. **133** (Kasten, an der Tür). *Funde aus Swealand und Norrland* (von der Zeit um Chr. Geb. bis ungef. 400). — **132. A.** Armring und 3 Perlen (Fig. 34) von *Gold*, 1713 bei Hede in Westmanland gef. — **B.** 69 römische Silbermünzen aus den 1. und 2. Jahrh., 1889 ebenda gef. — **C.** Schmucksachen und Waffen, in einem Grabhügel (Skelett) bei Tibble in Uppland gef. — **133. A.** Silberbelegte Bronzebeschläge (mit Figuren) von Trinkhörnern; Hade in Gestrikland. — **B.** *Gold*armring; Skottgård in Medelpad. — **C.** Bronzefibula und ungef. 100 Perlen von Glas und Bernstein; Grabfund bei Sundswall. — **D.** Bronzefibula; Grabfund bei Hälljom in Medelpad.

**134—140.** *Schmucksachen von Gold aus dem 5.—7. Jahrh.* — **134. A—D.** *Prachtvoller Goldschmuck; einheimische Arbeiten des 5. Jahrhunderts.* — **A.** Halsschmuck, bestehend aus 3 über einander liegenden Röhren mit äusserst feinen, aufgelöteten Verzierungen; hinten mit einem Scharnier versehen, vorn wird der Verschluss durch Ineinanderschieben der Röhren bewerkstelligt (615 Gr.); 1827 bei Olleberg, Westergötland, gef. — **B.** Ebensolcher Schmuck (5 Röhren, 707 Gr., Fig. 37); 1860 bei Färjestaden, Öland, gef. — **C.** Ebensolcher Schmuck, aus 7 Röhren (823 Gr.); 1864 bei Möne, Westergötland (nur 25 Kilometer von Olleberg), gef. — **D.** Ein grosses, an beiden Enden abgeschnittenes Stück eines dicken, hohlen Goldringes (Gürtel, so wie A—C verziert, Fig. 35; 221 Gr.); 1889 auf einem Acker bei Köinge, Halland, gef. — **E.** Prächtiger massiver Halsring, mit eingeschlagenen Ornamenten *) (5. Jahrh.; 985 Gr.!), sammt goldenen Beschlägen für Schwertgriff (**F**) u. Schwertscheiden (**G.** u. **H**) und einer Menge Ringen u. a. Goldsachen (mehr als 12 Kilo!) 1774 bei Tureholm in Södermanland gef. Der grösste aus Skandinavien bekannte Goldfund. — **I.** Barbarische Nachbildungen römischer Goldmedaillons, mit Bildern auf beiden Seiten. — **a.** Misslungener Versuch die römischen Buchstaben Nachzubilden; 1817 bei Tunalund in Uppland gef. — **b.** Runeninschrift: ᛋᛋᛁᚷᚨᛗᚢᛉ (der Mannsname *Sigadur*); Swarteborg, Bohuslän. — **K—P.** Goldbrakteaten (s. 71). — **K.** Silleby, Södermanland. — **L.** 3 grosse Brakteaten; 1674 (!) auf einem Acker bei Wä in Skåne gef. Der kleinste ist graviert, nicht geprägt. — **M.** Der grösste jetzt bekannte Goldbrakteat (Fig. 41, Diam. 12 Cm.); auf einem Acker bei Åsum in Skåne gef. — **N. a.** 2 Brakteaten 1774 nahe Wadstena in Östergötland gef. Der eine (Fig. 38) mit langer *Runeninschrift* (von rechts nach links): ᚴᚢᚹᚨᛏᚢᚹᚨ.ᚠᚢᚦᚨᚱᚲᚷᚹ:ᚺᚾᛁᛟᛇᛒᛉᛋ:ᛏᛒᛖᛗᚴᛜᛟ; welche zwei Wörter und die ganze ältere *Runenreihe* ᚠᚢᚦ etc. enthält.**) — **b.** Ein Brakteat mit demselben Stempel geprägt wie Fig. 38; der Rand ist aber abgeschnitten. In derselben Gegend gef. — **O.** Brakteat mit Runeninschrift; Tjurkö, Blekinge. An derselben Stelle lagen noch 3 andere Brakteaten und 2 byzantinische Goldmünzen (Teodosius II, 408—

---

*) Ein ganzer und ein halber Goldhalsring dieser Form, mit Ornamenten (850 Gr.), wurden 1722 nahe Askersund in Nerike gef.

**) Dieselbe Runenreihe, nur mit einigen unbedeutenden Veränderungen, hat man auf einer vergoldeten Silberfibula bei Charnay in Frankreich (Burgund) gefunden und auf einem eisernen Schwerte, welches aus der Themse bei London ans Licht kam.

Digitized by Google

450). — **P.** 5 massive Halsringe (778 Gr.), 1869 bei Lindö in Westmanland gef. — **Q.** 26 grosse Ringe, die meisten spiralförmig, lange Ketten bildend, nebst 2 dicken, vierseitigen Barren, alles aus massiven Gold (7,084 Kilo!); 1904 bei Timboholm (Sköfde) in Westergötland gef.

**135.** *Öland.* — **A** u. **B.** Römische und byzantinische Goldmünzen (»Solidi») aus dem 5. und 6. Jahrh. Einige sind durchbohrt oder mit einer Oese versehen um als Schmuck getragen zu werden. Die meisten dieser Goldmünzen sind von den oströmischen Kaisern geprägt, welche, wie wir durch die Geschichte wissen, den Goten an der Donau einen jährlichen Tribut in Gold bezahlten, um ihre Grenzen zu schützen. — **C.** 36 Solidi (Arcadius, 395—408, bis Basiliscus, 476—477), zwei davon durchbohrt; 1864 »mit den Ueberresten eines ledernen Beutels» auf einem Acker bei Björnhofda gef.

**136. A.** Adler mit feinen Ketten von Gold (Fig. 39, spätrömische Arbeit), auf einem Acker bei Claestorp, Skåne, gef. — **B.** Dreiseitiger Schwertknauf von Gold mit Filigranverzierungen; Skurup, Skåne.

**137. A.** Schwertknauf von Gold mit *Granaten* (»verroterie cloisonnée); 1901 im Meere bei Brewik, Blekinge, gef. — **B.** Goldene Parierstange von einem Schwerte; Ingelstad, Östergötland. — **C.** 7 Brakteaten (6 mit demselben Stempel geprägt), die Oese einer achten und 1 Goldspirale, 1859 auf einem Acker bei Torlunda in Östergötland gef. — **D.** 27 Spiralringe von Gold, die meisten eine Kette bildend (238,5 Gr.); Narfweryd, Östergötland. — **E.** Runder, massiver Schwertknauf von Gold; Leijeby, Halland.

**138.** *Bohuslän.* — **A.** Schöner, dreiseitiger Schwertknauf von Gold mit *Granaten*, und kleinere Goldsachen, auf einem Acker bei Hög-Edsten gef. — **B.** Mit Filigranverzierungen geschmückter Beschlag einer Schwertscheide (5. Jahrh.), auf einem Acker bei Backa gef. — **C.** 5 Brakteaten (3 mit demselben Stempel geprägt, Fig. 40), 3 Goldspiralen etc., auf einem Acker bei Rolfsered gef. — **D.** 3 ganze und 2 halbe Halsringe (699 Gr.); Dingle. — **E.** Massiver Halsring; Haborskulle (1769). — **F.** Massiver Halsring (obgleich die Enden abgeschnitten sind, noch 703 Gr. schwer); Neder-Ljungby.

**139.** *Westergötland.* — **A.** Prächtiger massiver Halsring, mit eingeschlagenen Ornamenten (5. Jahrh.; 828 Gr.); 1878 auf einem Acker bei Bragnum. — **B.** Ähnlicher Ring, unvollständig (431 Gr.); 1877 auf einem Acker bei Lund. — **C.** Grosser Goldring (532 Gr.), 1738 nebst mehreren anderen Goldringen bei Bankälla, unweit Sköfde, »am Ufer eines Sees im Sande», gef. — **D.** 3 grosse goldene Spiralringe (377 Gr.); Wåmb. — **E.** Dicke, spiralförmige Goldstange mit eingeschlagenen Ornamenten (der Beschlag einer Schwertscheide; 5. Jahrh.); 1805 auf einem Acker bei Hultsjö. — **F.** Mit Filigranverzierungen geschmückter Beschlag einer Schwertscheide; Mällby. — **G.** Ein grosser Spiralring, 2 Brakteaten, 1 Barre u. a. Goldsachen (344 Gr.), 9 Barren u. a. Silbersachen (1,664 Kilo), 1 Brettspielstein von Glas und Bruchstücke eines Bronzegefässes; Gällkvist bei Skara. — — **H.** 4 Goldbarren (die drei sind von dem vierten umgeben; 632 Gr.); 1894 auf einem Acker bei Skarstad.

**140. A.** Schwertknauf von Gold und Silber mit *Granaten;* 1843 »beim Fischen» in dem See Glafsfjolen, Wermland, gef. — **B.** Grosser Halsring von Gold (634,3 Gr.); 1897 bei Fagernäs, Södermanland,

Digitized by Google

gef. — **C.** Grosser Ring, an welchem 8 Spiralringe hängen, alle aus Gold (551 Gr.); 1700 in einem See bei Skyllinge, Södermanland, gef. — **D.** Byzantinische Goldmünze (Justinianus, 527—565), durchbohrt; Säby, Södermanland. — **E.** Runder, massiver Schwertknauf (s. G; 228 Gr.; Goldgehalt 98,6 %), auf einem Acker bei Kvicksta, Södermanland, gef. — **F.** 9 Brakteaten; Söderby, Uppland. Fünf sind mit einem Stempel, die übrigen mit einem anderen geprägt. — **G.** Oberer Teil eines Schwertgriffes: dreiseitiger Knauf von Gold mit *Granaten* (»verroterie cloisonnée») und grünem *Email* mit rundem massiven Knauf von Gold (7. Jahrh.); 1897 auf einem Acker bei Wäsby in Uppland gef. — **H.** Byzantinische Goldmünze (Theodosius II, 408—450), mit grosser Oese; Skottgård, Medelpad.

**141.** Bruchstücke von Schwertgriffen, Ortbänder von Schwertscheiden, Riemenbeschläge, Spangen u. a. Arbeiten von Silber (ungef. 850 Gr.); bei Sjörröd, im Ufersande des Finja-Sees, Skåne, gef. Diese geschmackvollen Sachen sind zum Teil vergoldet und nielliert. — **142. A—H.** Prächtige Gewandnadeln von Silber und Bronze, die meisten vergoldet (5. und 6. Jahrh.). — **A.** 2 Gewandnadeln derselben Form; Hällan, Helsingland. — **B.** Eine Gewandnadel und 2 Goldbrakteaten; Grabhügel bei Jernskogsboda, Wermland. — **C.** Auf einem Acker bei Ösby, Öland (Fig. 42). — **D.** Heikkola in Finland. — **E.** Segerstad, Södermanland. — **F.** Tillberga, Nerike. — **G.** Ekeby, Uppland. — **H.** Kullerstad, Östergötland. — **I.** Gürtelspangen von vergoldetem Silber und Bronze. — **143** u. **144.** Bronzespangen verschiedener Formen, die meisten aus dem 7. Jahrh. (Fig. 44).

Unter dem Tische sieht man einige Ueberreste eines in einem Torfmoor bei Fiholm, Westmanland, gef. Bootes, welches hinsichtlich der Weise, in welcher die Planken mittelst Basttauen an die Spanten befestigt waren, vollständig einem Boote des Nydamer Moorfundes in Schleswig (3. Jahrh.) und norwegischen Schiffen der Wikingerzeit gleicht.

**145.** **A.** Gewandnadeln von Bronze; einige vergoldet oder mit *Granaten* (7. und 8. Jahrh.) — **B.** 4 gegossene, viereckige Bronzeplatten mit merkwürdigen, sehr gut ausgeführten, erhabenen Figuren (Fig. 48, mythologische Darstellungen?); Steinhaufen bei Björnhofda, Öland (s. 147, a).

**146.** Funde von Gamla Uppsala (Alt-Uppsala) in Uppland. Dicht neben der Kirche zu Gamla Uppsala liegen auf einem sandigen Höhenzuge mehrere kleine und 3 kolossale Grabhügel von über 65 M. diam.: die sogen. »Königshügel» (diese Benennung dürfte den erst in moderner Zeit entstandenen Namen »Odinshög», »Freyshög» und »Torshög» vorzuziehen sein). — **A.** Der östlichste Hügel (»Odinshög») wurde 1846 und 1847 geöffnet. Der untere Teil wird durch die natürliche Anhöhe und die Mitte durch einen Steinhaufen von 15 M. Diam. gebildet, worunter eine Schicht von Asche, Kohlen und verbrannten Knochen lag. Unter diesem Lager stand (und steht noch heute) eine grobe Urne von Ton, in Sand gebettet und von Steinen geschützt; sie war mit verbrannten Knochen gefüllt. In der Urne und in der grossen Knochenschicht lagen: Bruchstücke von *Gold*schmucksachen mit ungewöhnlich feinen Filigranverzierungen, Ueberreste von mehreren bei der Glut des Leichenbrandes halbgeschmolzenen Bronzeschmucksachen, Glasperlen, Kämme und Brettspielsteine von Knochen, eiserne Nietnägel, Hundeknochen u. s. w. — **B.** Der westlichste

Digitized by Google

Hügel (»Torshög«), welcher 1874 untersucht wurde, war hauptsächlich derselben Construction wie der »Odinshög«, doch war der Steinhaufen im Inneren kleiner, und die Knochen lagen nicht in einem Tongefässe. Die Leiche war, wie im »Odinshög«, auf der Stelle verbrannt worden, wo der Hügel nachher aufgeworfen wurde. Unter den Knochen fand man eine kleine *Camée* (spätrömische Arbeit), *Gold*fäden, welche von einem Gewebe herrühren, Ueberreste von Goldschmuck (mit verroterie cloisonnée und Filigran), von Bronzeschmuck, Glasgefässen, Arbeiten von Knochen mit Tierornamenten, welche Sachen alle dem Leichenbrande ausgesetzt gewesen sind.

**147—149** (Kasten) und **150—151** (Schränke). *Fund von Wendel im nördlichen Uppland.* Bei der Kirche zu Wendel hat man (1881—93) 14 Gräber entdeckt. In jedem Grabe war der Tote mit seinen Waffen, Pferden und anderen Haustieren, — gewöhnlich 3 Pferden hinter einander, einem Stier, 2 Schweinen, 2 Schafen und 2 oder mehreren Hunden*), — in einem grossen *Boote*, unverbrannt bestattet. Von den Boten, 7,50—10,50 M. lang und an beiden Enden spitz, waren die eisernen Nieten und Ueberreste von Holz vorhanden. Die Gräber waren nicht mit Hügeln bedeckt. Die ältesten Gräber stammen aus dem Anfange des 7. und das jüngste (IX) aus dem Ende des 10. Jahrh. (mit einer arabischen Münze aus der ersten Hälfte dieses Jahrh.). — Das Grab I (**147—149** u. **150, a—d**) enthielt eine Menge prächtiger Waffen u. a. Gegenstände: *Helm* (**147, a**), von Eisen mit getriebenem, figurenreichem Bronzeblech bekleidet, Schwerter (**b—g**), Schildbuckel (**148, l**), Pferdegebisse (**m—o**), *Glas*becher (**149**), eiserne Werkzeuge (**150**), u. s. w. — In drei anderen Gräbern fand man auch *Helme* (**151, a, b, l**; s. die Reconstructionen). Specielle Beachtung verdienen einige Zäume (**150, g**, *emailliert*, u. **151, f**) und Schildbuckeln (**151, c, k**).

**152. A.** Prachtvolle Waffen, — Schwert mit Griff und Scheidebeschlägen von vergoldeter Bronze, Schildbuckel (Fig. 49), *Helm*, Pfeilspitzen — 2 Pferdegebisse, Rost u. Kessel von Eisen, 36 knöcherne Brettspielsteine und 3 Würfel, Knochen von 2 Pferden, Schwein und Gans; 1855 in einem Grabhügel bei Ulltuna, nahe Uppsala, in Uppland gef. (7. Jahrh.). Wie bei Wendel (147) war der Tote in einem grossen *Boote* unverbrannt bestattet; die eisernen Nieten mit hölzernen Ueberresten lagen noch an ihren Plätzen. — **B.** Schwert mit silbertauschiertem Griff und Schildbuckel, in einem anderen Grabhügel bei Ulltuna gef. — **C.** Axt, aus einem dritten Hügel ebenda. — **D.** Schwert (7. Jahrh.); Stensele in Lappland, an dem Ume-elf. — **E.** Schwert und Schwertgriffe von vergoldeter Bronze, *Gold*ring gef.; Snösbeck, Westergötland. — **F.** 5 Gewandnadeln, 2 Speerspitzen (6. Jahrh.); Hade, Gestrikland. — **G.** 4 Bronzefibeln, Glasperlen, etc., — Weiblicher Schmuck aus dem 7. Jahrh., — 1895 nebst Skelett in einem c. 6 M. langen *Boote* bei Augerum in Blekinge gef.; kein Hügel. Oberhalb des Grabes hat man ein Paar Jahrhunderte später ein Haus gebaut (Saal IV, 24). — **H.** Bronzebeschläge, *emailliert*; 1853, nebst Ueberresten eines *Bootes*, verbrannten Knochen, einem Tongefäss, Schwert, 2 Pferdegebissen von Eisen u. s. w., in einem Hügel bei Lackalänga, Skåne, gef. — **I.** *Glas*gefäss, nebst verbrannten Knochen in einem Steinkreise bei Litslena, Uppland, gef. — **K.** *Glas-*

*) Man fand auch Gans, Ente, Kranich, Jagdfalke, Uhu.

Digitized by Google

gefäss, nebst Skelett, Schwert und Tongefäss, in einer von einem Hügel bedeckten Steinkiste bei Södra Kwinneby, Öland, gef.

**153—154** (Kasten). Grosse, prächtige Gewandnadeln mit Granaten, andere Schmucksachen, kleine Figuren (*Frau!* und *Vogel*), Waffen, Pferdegeschirr und 9 arabische Münzen (708—785 nach Chr.), 1893—95 in 10 Gräbern bei Tuna, Uppland, gef. (7.—9. Jahrh.). Wie bei Wendel waren die Toten in *Boten* mit Pferden und Hunden bestattet; bei Tuna hat man aber auch weibliche Boot-Gräber entdeckt.

**155.** Runenstein (ältere Runen), bei Fyrunga (Noleby) in Westergötland gef.

Die runden, zum Teil verzierten Steine, welche unter den nächsten Tischen zu sehen sind, lagen auf Grabhügeln in der Mälargegend.

---

## Vierter Saal.

Nahe der Tür (links). Steinplatte mit Bildern (um 500 nach Chr.): einerseits zwei Tiere (Hengste), die von den Besitzern zu Kampf gehetzt werden; andererseits ein Boot mit 12 (Paar) Ruderern und einem ruderähnlichen Steuer. Häggeby in Uppland. — Von den Schiffen der Svionen sagt Tacitus; »sie waren darin den römischen ungleich, dass sie an beiden Enden so gleich waren, dass man nach Belieben landen konnte, und sie hatten keine Segel.» Diese Beschreibung passt noch auf dass Häggeby-Schiff. So viel wir jetzt wissen, hat man hier im Norden erst um die Mitte des 1. Jahrtausends nach Chr. die Kunst zu segeln gelernt, eine Kunst mit der unsere Vorfahren in der Wikingerzeit wohl vertraut waren.

**1—56.** *Funde aus der Wikingerzeit* (von ungef. 800 bis in die Mitte des 11. Jahrh.).

**1—5** (Schränke) u. **6** (Kasten). *Funde von Björkö*, einer Insel im Mälarsee, auf welcher die durch ihren Handel und die dort durch Ansgar und seine Nachfolger stattgehabte erste Verkündigung der christlichen Lehre in Swealand berühmt gewordene Stadt Birka — das älteste Stockholm — einst gestanden. Im Norden der Insel lag die Stadt, wo ein Feld von 9 Hektaren sich erstreckt, welches mit einem 1—2,50 M. mächtigen Lager von Kohlen und Asche (den nach und nach ausgeschütteten Rückständen der Heerdfeuer) und von Tierknochen (dem Abfall der Mahlzeiten der ehemaligen Stadtbewohner) bedeckt ist. Das Feld, welches schon lange unter Cultur liegt, heisst von altersher »*die schwarze Erde*» oder »der *Stadtplatz*» (schw. »Bysta'n»). Die Stadt war durch einen *Erdwall* geschützt, wovon noch eine grosse Strecke zu sehen ist; auf einem Berg ganz nebenbei lag die *Burg*, eine noch erhaltene Verschanzung von Stein und Erde. Rings um den Platz, wo die Stadt lag, sieht man noch mehr als 2000 Grabhügel und andere Gräber aus den letzten Jahrhunderten der heidnischen Zeit.

Digitized by Google

**1** u. **2.** Durch die in den Jahren 1871—1881 vollzogenen wissenschaftlichen Ausgrabungen sind aus der schwarzen Erde ans Licht gefördert worden: Ueberreste der Wohnhäuser, — rothgebrannte Stücke **C** von dem Lehm, mit welchem die Fugen der hölzernen Häuser ausgestrichen wurden, nachdem sie mit Moos dicht gemacht waren, und Lehmstücke **D** mit Abdrücken von Weidenzweigen, welche von ähnlichen Gebäuden herrühren, wie sie noch jetzt existieren und unter dem Namen »Klemhäuser» (»Klinhus») namentlich in Skåne bekannt sind, — eine grosse Menge Tierknochen *), und Scherben von Tongefässen, Mühlsteine, Wetzsteine, Spinnwirtel, Fragmente von Glasgefässen, anderes Hausgerät, Werkzeuge, Waffen, Schmucksachen, Münzen, Ueberreste von Zeug, Garn u. s. w. Zwei Silberschätze (**a** und **b**: Schmucksachen nebst arabischen und byzantinischen Münzen, älter als 967) wurden auch dort gefunden; der eine (2,160 Kilo) lag in einer flachen eisernen Schale, 30 Cm. tief. Beweise von dem Verkehr des Ortes mit fernen Gegenden geben uns ausser den orientalischen Münzen und Schmuckgegenständen folgende Naturprodukte: Knochen und Geweih des Rentieres; Schnecken aus Bohuslän; 5 Ex. der Kaurischnecke *(Cypræa Moneta)* aus dem Indischen Ocean, welche wahrscheinlich mit dem arabischen Silber eingeführt sind; Versteinerungen von Gotland und Skåne; eine Menge teils bearbeiteten, teils rohen Bernsteins, wahrscheinlich aus Ostpreussen, und ein Stück Steinkohle.

**3. A.** Stück von einem Runenstein. — **B—G.** Grabfunde älter als die systematischen Untersuchungen (**D** ist ein grosses aus Deutschland importiertes Tongefäss). — Bei den systematischen Ausgrabungen sind mehr als 1100 Gräber untersucht worden. Die meisten waren Grabhügel, welche verbrannte Knochen (gewöhnlich in Tongefässen) enthielten, nebst Schmucksachen, Waffen u. a. Gegenständen, welche dem Feuer des Scheiterhaufens ausgesetzt gewesen sind. In diesen Gräbern fand man auch gebrannte oder ungebrannte Knochen von Haustieren, namentlich von Hund, Katze und Huhn. In einer Urne lag, zwischen den verbrannten Knochen, ein Hühnerei.

**4.** Mehrere hundert Gräber enthielten Skelette; die meisten waren nicht von Hügeln bedeckt. In diesen Gräbern fand man die Ueberreste entweder von einer mit eisernen Nägeln zusammengefügten Holzkiste von derselben Grösse wie die heutigen Särge, oder eine kleine hölzerne Grabkammer. Die Kisten scheinen hauptsächlich für weibliche, die Kammern für männliche Leichen bestimmt zu sein. — **A** ist ein Fund aus einer Kiste: 2 ovale Spangen mit silbener Kette, eine Silberfibula und ein silberner Hängezierat mit der stark stilisierten Abbildung eines (heiligen) Baumes. — **B.** Fund aus einer, 2,70 M. langen, 1,50 M. breiten und 0,60 M. hohen Kammer: Schwert, Schildbuckel, Speerspitze und das vollständige Skelett eines Pferdes mit Geschirr und Steigbügeln. — Auch in anderen Gräbern lagen Pferde: die meisten waren Reitpferde (mit Steigbügeln und Sporen); zwei, in einem Grabe liegend, waren aber Wagenpferde (mit bronzenem

*) Zwischen diesen Rückständen der Mahlzeiten hat man 50 Tierarten erkennen können. Ausser den Haustieren (Hund, Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Katze, Haushuhn und Gans) sind folgende die wichtigsten: schwarze Ratte, Luchs, Marder, Wolf, Fuchs, Eichhorn, Biber, Hase, Elen, Ren, eine Seehundart, Seeadler, Auerhahn, Storch, Schwan, Eidervogel, grosser und kleiner Gänsesäger, Wasserrabe und Tord-Alk; endlich 11 unserer gewöhnlichen Süsswasserfische.

Digitized by Google

Geschirr). — In einem 6 M. langen *Boote* (in dem Stadtwall) lag ein weibliches Skelett. — In Skelettgräbern lagen auch: **C.** Armring von »Jet», aus England importiert. — **D.** Kleiner Hirsch, in *Gold* gestickt (in einem Grabe lagen die Ueberreste eines kleinen Kissens von brauner Seide mit 2 solchen in Silber gestickten Hirschen). — **E.** *Krucifix* von Silber; das Bild in Filigran. — **F.** Ein Paar Silberspangen, einen Reiter darstellend. — **G.** *Unvollendeter* Glasbecher. — **H.** Brettspielsteine von Glas (der »König» mit Krone von dunkelblauem Glas). — **I.** Eine runde gotländische Spange.

**5.** Aus Skelettgräbern: 9 *Glasbecher* (5 trichterförmig, an der Spitze geschlossen), 2 aus Deutschland importierte Kannen von Ton, 5 grosse Bronzeschalen, Ueberreste von mehreren kleinen, hölzernen Eimern mit Eisen- oder Bronzebeschlägen, Brettspielsteine von Glas und Bernstein, knöcherne Würfel, eine Menge ovaler Spangen, prächtige Nadeln von Silber, 3 *Silberkreuze*, 2 *Goldkreuze*, ein silberner Brakteat vom gotländischen Typus, feine Gold- und Silberverzierungen u. s. w.

**6.** Grab mit dem Skelett eines Kindes und kleinen Schmucksachen; die eisernen Nägel zeigen die Grösse der Holzkiste. Alles liegt noch so, wie man es vorfand.

In diesen Skelettgräbern lagen, wie die Kreuze und das Krucifix es bezeugen, diejenigen, welche von Ansgar und anderen zur christlichen Lehre bekehrt wurden. Das allermeiste, was man in der Stadt und den Gräbern gefunden hat, stammt aus der Wikingerzeit. Erst in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh. scheint Birka ein bedeutender Handelsplatz geworden zu sein, denn man hat aus der vorhergehenden Zeit nur ganz vereinzelte Funde gemacht und schon im Anfange des 11. Jahrh. muss die Stadt zerstört worden sein. Man hat nämlich eine Menge Münzen hier ausgegraben, aber sie sind alle älter als das Ende des 10. Jahrh. Keine Münzen vom angelsächsischen König Aethelred (978—1016), welche doch in der Mälargegend zahlreich sind, keine Münzen von dem gleichzeitigen Olof Skötkonung sind aus Björkö bekannt. — Dagegen hat man hier einige Silbermünzen gefunden, welche nach einigen Forschern als in Birka geprägt zu betrachtet sind; nach Anderen sind sie fremd.

**7** (Schrank). Schwerter, Pfeilspitzen, Äxte, Schildbuckel. Die Griffe der Schwerter sind nicht selten mit Silber oder Bronze incrustirt. Die Axt war in der Hand des Wikings eine furchtbare Waffe. — **A.** Prächtiges Schwert, dessen Griff, teilweise von massivem Silber, mit Golddraht umwickelt war (Fig. 51); Torfmoor bei Dybeck im südlichsten Skåne.

**8.** Speerspitzen, Pferdegebisse, Steigbügel (**A**), Sporen (**B**) von Eisen; Spangen u. a. Schmucksachen von Bronze; Perlen von Glas, Glasmosaik, Karneol, Bergkristall. — Mehrere Spangen sind oval; **C** hat noch die eiserne Nadel. Gewöhnlich paarweise gefunden, wurden die ovalen Spangen nur von Frauen getragen, eine auf jeder Schulter. Auf dem schwedischen Festlande (Skåne und Halland ausgenommen) und auf Öland sind sie zahlreich; man kennt gegenwärtig ungefähr 1000 in Schweden gefundene Spangen dieser Form. Auch in Norwegen sind sie häufig, und auf Island, wie in Finnland, sind einige gef. In Dänemark, Skåne, Halland und auf Gotland kommen sie seltener vor. Ausserhalb der nordischen Lande findet man sie nur in Gegenden, welche die Nordländer in der Wikingerzeit zu besuchen pflegten: im inneren Russland, in Livland, Preussen, der Normandie, Eng-

Digitized by Google

land, Schottland, Irland und an anderen Orten. — **D**. Gürtelring und Kettenschmuck von Bronze, auf der Insel Munsö unweit Björkö im Mälarsee gef.; aus Livland importiert. — **E**. Grosser bronzener Ring, bei Mörbylånga auf Öland gef.; aus Livland importirt. — **F**. Trichterförmiger *Glas*becher (s. 5), 8 ovale Spangen u. a. Arbeiten; nebst verbrannten Knochen in mehreren Grabhügeln bei Ås-Husby in Uppland gef.

**9** u. **10**. Kupferdosen, in welchen einige Silberschätze gef. sind (s. 34—49); Grabgefässe von Bronze, Ton und Stein, welche verbrannte Knochen enthielten. — **A**. Gefässe aus Speckstein, in Bohuslän und Dalsland gef. Sie tragen noch Spuren von den eisernen Henkeln. — **B**. Bronzenes Pferdegeschirr, mit 2 Löchern für die Zügel; Broby in Småland (Grabfund). — **C**. Ein Schmiedehammer, 2 kleinere Hämmer, Zange, Feile und 2 Speerspitzen von Eisen; Romelsjö, Småland. — **E**. Eisenschlacke in Grabhügeln bei Östra Fernebo in Gestrikland gef.

In einem kleinen Schranke an der Fensterwand (bei **11**) steht ein männliches Skelett aus der Wikingerzeit; Rösta, Jämtland.

**11—13** (Kasten). *Norrland*. — **A**. Ovale Spange, bronzene Fibula, Perlen und 2 durchbohrte Münzen von Ludwig dem Frommen (814—840); Grabhügel bei Salum, Ångermanland. — **B**. Ovale Spange, aus Finnland eingeführt; Hedesunda, Gestrikland. — **14—18**. *Svealand*. — **A**. Kolossale, prächtige Fibula von Bronze, reich verziert (30 Cm. lang!); Kåsta, Uppland (Grabfund). — **B** u. **C**. Gräberfunde; Salem, Södermanland. — **19**. *Östergötland*. — **A**. Gotländische »tierkopfförmige» Fibula (Saal III, 84); Mem, nahe Söderköping. — **20**. *Westergötland* u. *Dalsland*. — **21**. *Bohuslän* und *Halland*. — **A**. 2 ovale Spangen u. a. Gegenstände, nebst Skelett und Waffen in einem niedrigen, ovalen Steinhaufen (3 M. lang und 1,50 M. breit) auf Dagsholmen in Bohuslän gef. — **22** u. **23**. *Skåne*. — **24** u. **25**. *Blekinge*. — **24**. **A**. Gebrannte Lehmstücke von »Klemhäusern» (S. 30), Scherben von Tongefässen, Spinnwirtel u. a. Gegenstände, in den Ueberresten von 2 ganz in der Nähe von einander belegenen Wohnhäusern aus der Wikingerzeit gef., welche 1895 in einem Acker bei Augerum, unweit Karlskrona, entdeckt wurden. Längs der Mitte von beiden Häusern lag eine Menge Kohlen vom Herdfeuer. In dem einen Hause sah man die mit schwarzer Erde gefüllten Löcher von den Pfählen, welche die Wände gebildet, und von den einfachen Holzsäulen, welche in zwei Reihen zwischen dem Herde und der Wand das Dach gestützt hatten. Dieses 7,80 M. lange und 5,50 M. breite, an den Ecken abgerundete Haus hatte den Eingang an dem einen Giebel gehabt, wo 2 Pfosten ein Laubendach getragen hatten. Die eine Ecke des Hauses lag oberhalb eines Grabes aus den 7. Jahrh. (Saal III, 152, G). Das andere Haus war an einer Stelle gebaut, wo anderthalb Jahrtausend früher, während der jüngeren Bronzezeit, mehrere Graburnen beigesetzt worden waren (Saal III, 9, C). Weil die Gräber nicht an der Erdoberfläche sichtbar waren, haben wahrscheinlich diejenigen, welche die Häuser bauten, keine Ahnung von diesen Gräbern gehabt. — **26—29**. *Småland*. — **26**. **A**. 2 ovale Spangen, 2 grosse Fibeln, 2 Armringe und Perlen von Bronze und Glas, nebst verbrannten Knochen in einem Hügel bei Ås gef. — **30—33**. *Öland*. — **30**. **A**. Gotländische »tierkopfförmige» Fibula, in der sogen. Borgbyborg gef. — **B**. Kleines Ochsenbild(?), aus Bronzeblech zusammen genietet; 1819 in einer vierseitigen Steinsetzung auf einem der sogen. »Frös-äcker»

Digitized by Google

bei Gårdby gef. Ein ähnliches Bild, mit Ochsenhörnern, bei Spjuterum auf Öland gef., befindet sich im Stralsunder Museum. — **31**. **A**. 2 ovale Spangen, andere Schmucksachen, ein Fetzen Leinwand und eine arabische Silbermünze mit Bronzeöse (908 oder 909 geprägt); nebst einem Skelett in einer steinernen Grabkammer (1,50 M. tief unter der Erdoberfläche, wo ein grosser, runder Stein lag), bei Gårdby gef. — **B**. 4 ovale Spangen, vergoldet, und 2 runde Silberspangen mit Filigran; Tryggestad. — **C**. 2 ovale Spangen durch eine Bronzekette verbunden; Jordtorp. — **D**. 2 ovale und eine kleeblattförmige Spange von vergoldeter Bronze; 1827 nebst einem Skelett in einer 2,50 M. langen Steinkiste in einem Grabhügel bei Sandby gef. »Zu beiden Seiten der Leiche lagen die ovalen Spangen, zwischen ihnen, auf dem Brustknochen, die kleeblattförmige und neben den Halswirbeln 22 Perlen von verschiedener Farbe und 2 Ohrringe».

**34—49**. *Gold- und Silberschmuck aus den 9—11. Jahrh.* (S. 19*). — **34**. *Finnland* und *Ångermanland*. — **A**. Grosser Spiralring, nebst deutschen, angelsächsischen u. a. Münzen, 1787 bei Pelkäne in Tawastland (Finnland) gef. Nur ein Teil des Fundes (722,5 Gr.) wurde angekauft. — **B**. Halsring, schöner Armring (Schlange, nielliert), nebst 2 schwedischen (Olof Skötkonung) und 1464 + 230 deutschen, angels. u. a. Münzen bei Undrom in Ångermanland gef. (2,500 Kilo). — **35**. *Medelpad, Helsingland* und *Dalarna*. — **A**. Runde, filigranverzierte Spange, Ringe u. a. Schmucksachen von Silber (viele zerstückelt), nebst einer schwedischen (Olof Skötkonung) und einer grossen Menge von arabischen, deutschen und angels. Münzen 1903 bei Stige in Medelpad gef. (3,090 Kilo). — **B**. Helsingland. — **a**. 2 grosse, runde Spangen mit aufgenieteten Tieren, eine runde Spange mit Filigran u. a. Schmucksachen von Silber (937 Gr.), sammt 3 Hängezieraten von Bronze und 14 Perlen, im Rande eines Grabhügels bei Torsta gef. (keine Münzen). — **b**. 187+8 arabische Münzen (keine Schmucksachen); 1907 bei Wiken gef. — **C**. Nebst mehr als 350 dänischen, deutschen, angels. u. a. Münzen; Skålö, Dalarna (544 Gr.). — **36**. *Uppland*. — **A**. Nebst 1 schwed. (Olof Skötkonung) und 685 + 53 arab., deutschen u. angels. Münzen; Schloss Karlberg bei Stockholm (1,560 Kilo). — **B**. 2 runde Spangen, nebst 39 angels. Münzen u. s. w.; Kungsholmen in Stockholm (390 Gr.). — **C**. Nebst 99 arab. u. 1 byzant. Münze aus dem 10 Jahrh., 1781 bei Norr-Nånö gef. (1,880 Kilo). — **D**. Hammerförmiger Silberschmuck, »Torshammer» (als Symbol des Gottes Tor); auf einem Acker bei Läby, unweit Uppsala, gef. — **E**. Nebst »mehreren tausend» deutschen, angels. u. a. Münzen und einigen Gewichten, 1789 bei Wenngarn, nahe Sigtuna, gef. (4,250 Kilo). — **F**. 2 massive Armringe (an dem einen hängt ein kleiner Ring), durch einen dicken Draht verbunden, alles von *Gold* (529 Gr.), 1874 im südlichen Teile der Insel Björkö (s. 1—6) gef. Die Ringe waren durch die Wurzel eines umgefallenen Baumes aus der Erde heraufgerissen. — **37** u. **38**. *Södermanland, Nerike* und *Wermland*. — **A**. Goldbrakteat, durchbrochen; auf einem Acker bei Skenäs in Södermanland gef. — **B**. 2 massive *Gold*armringe (379 Gr.), unter einem grossen Steine bei Hörningsholm in Södermanland gef. — **C**. Nebst

*) In diesem Kasten ist alles von Silber, falls nichts anderes gesagt wird (s. Note * S. 19).



Digitized by Google

137(!) schwed. (Olof Skötkonung) u. 296 + 12 arab., deutschen, angels. u. a. Münzen, 1833 auf einem Acker bei Eskilstuna, Södermanland, gef. Der Schatz (1,410 Kilo) lag in einem Tongefässe. — **D.** Nebst 7 schwed. (Olof Skötkonung) und 775 arab., deutschen, angels. u. a. Münzen, 1805 bei Ärsta, nahe Eskilstuna, gef. (1,156 Kilo). — **E.** 2 schöne, runde Spangen mit Filigran u. a. Schmucksachen; nebst 1 europäischen (in Birka geprägten?; S. 31) und 15 + 43 arab. Münzen, 1892 unter einem grossen Steine bei Näsby, unweit Mariefred, in Södermanland gef. (540 Gr.). — **F.** Nebst arab., deutschen, angels. u. a. Münzen, 1736 bei Stockholm gef. (757 Gr. *). — **G.** Nebst 2 schwed. (Olof Skötkonung) und 429 deutschen u. angels. Münzen, 1817 in einem kleinen Flusse bei Broby in Södermanland gef. (1,148 Kilo). — **H.** Ein halber Brakteat und 1 Fingerring von *Gold*, auf einem Acker bei Gippersta in Nerike gef. — **I.** Eine grosse ringförmige Spange und 2 Halsringe, auf einem Acker bei Råsta in Nerike gef. (476 Gr.). — **K.** Nebst deutschen und angels. Münzen, bei Uddeby, nahe Kristinehamn, in Wermland gef. Der Schatz (219 Gr.) lag in einem Ochsenhorn. — **39.** *Östergötland.* — **A.** Eine runde Spange und 7 Armringe von *Gold* (785 Gr.), 1 »Torshammer» und 2 vierseitige Spangen mit Ketten, nebst 330 arab. Münzen (895—957 nach Chr.) von Silber (1,224 Kilo), bei Erikstorp gef. — **B.** *Gold*armring, 2 m unter dem Boden eines Flusses bei Skillberga gef. — **C.** Nebst 432 deutschen, angels. u. a. Münzen, 1869 bei Maspelösa gef. (1,058 Kilo). — **40.** *Westergötland.* — **A.** Perlen von Silber, Karneol, Bergkristall, Glas, nebst 12 + 18 arab. und 8 *fränkischen* Münzen (Pipin—Ludwig d. Fromme); Kettilstorp. Fränkische Münzen sind in Skandinavien auffallend selten. — **B.** *Gold*ringe (1,219 Kilo!); Gudhem. — **C.** 2 Halsringe, 10 Armringe und 4 kleine Ringe; Lid (keine Münzen). — **41.** *Dalsland, Bohuslän* u. *Småland.* — **A.** Nebst deutschen, angels. u. a. Münzen, 1819 bei Tillhagen, Dalsland, gef. (1,207 Kilo). — **B.** *Gold*armring; Helsö, Bohuslän. — **C.** Nebst arab. Münzen, 1863 in einer Felsspalte bei Kyrkeby in Bohuslän gef. — **D.** Schöne Arbeiten von vergoldetem Silber; Östra Påboda, Småland (Kalmar Län). — **E.** Nebst 586 + 1400 arab. Münzen (3,470 Kilo), 1876 bei Äskedal in Småland (Kalmar Län) gef. — **F.** »Torshammer», Ringe u. a. Schmucksachen, nebst 256 deutschen, angels. u. a. Münzen von Silber (1,262 Kilo), sammt einigen *Gold*stücken, 1828 in einem Tongefässe auf einem Acker bei Horda in Småland gef. — **42.** *Halland.* — **A** u. **B.** 2 »Torshämmer», der eine mit Kette, Ringe u. s. w., nebst 15 + 14 arab. Münzen (864—932 nach Chr.), 1846 und 1850 bei Slottsmöllan, dicht bei Halmstad, gef. (wahrscheinlich an derselben Stelle). — **C.** Verzierte silberne Parierstange eines Schwertes; im Flusse Ätran bei Falkenberg gef. — **43** u. **44.** *Öland.* — **A.** 2 Halsringe und 4 grosse Spiralringe, nebst 1122 ganzen und vielen zerbrochenen arab. Münzen (699—902 nach Chr.); Sandby (5,880 kilo!). — **B.** Runde mit aufgenieteten Tieren verzierte Spange, mit einer langen Kette, ein grosser Ring (Gürtel) und 5 Armringe,

*) Beim Ankauf dieses Fundes kam zum erstenmal das Gesetz vom Jahre 1734 in Anwendung, welches dem Finder $^1/_8$ über den Metallwert sichert für die Fundstücke aus edlen Metallen, die er der Statssammlung zum Ankauf anbietet. Diesem weisen Gesetze haben wir es zu verdanken, dass unser Museum eines der reichsten der Welt ist.

Digitized by Google

1869 in einem Steinhaufen bei Högby gef. (747 Gr.). — **C.** Nebst 573+124 deutschen, angels., dänischen und norwegischen (Sven Estridsson, Magnus d. Gute, Harald Hårdråde) Münzen, 1852 »an zwei 15 Cm. von einander entfernten Stellen» bei Torp gef. (867 Gr.). — **D.** Eine kleine, nur 2,7 Cm. hohe Figur (Frau welche ein Trinkhorn überreicht, Fig. 43) u. a. Schmucksachen, nebst arab., deutschen u. angels. Münzen, 1775 bei Klinta gef. — **E.** Ein *Gold*brakteat vom gotländischen Typus, nebst Glasperlen in einem Hügel bei Sandby gef. — **F.** »Torshammer» mit Kette, 1780 bei Bredsättra gef. — **G.** Schöne, runde Spange mit 2 langen Ketten, auf einem Acker bei Ekelunda gef. — **45.** *Blekinge.* — **A.** 4 *Gold*armringe (217 Gr.), 1829 auf der Insel Ytterön gef. — **B.** *Gold*armring (104 Gr.); Hörby. — **C.** Nebst 6 arab. u. 1 deutschen Münze, in einem Steinhaufen auf Ternö gef. (563 Gr.). — **46—49.** *Skåne.* — **A.** »Torshammer» mit Kette u. s. w.; Pålstorp (531 Gr.). — **B.** »Kleeblattförmige» Spange von vergoldetem Silber, nebst 8+23 arab. Münzen (die jüngste aus dem Jahre 921) in einem Tongefässe bei Östra Herrestad gef. — **C.** 5 *Gold*zierate (23,5 Gr.), eine kleine Schale, eine kleeblattförmige Spange (vergoldet), 3 Armringe u. s. w. von Silber (578 Gr.); 1819 bei Lackalänga, nahe Lund, gef. — **D.** »Torshammer», Armringe, u. a. Schmucksachen, nebst arab. u. 1 angels. (Edward I, 901—924) Münze, bei Bräcke gef. (1,350 Kilo). — **E.** 2 *Gold*armringe (Gehalt des einen 99,5 %!), nebst 110 deutschen u. angels. Münzen, wahrscheinlich in einem Tongefässe, bei Östra Torp gef. — **F.** 2 grosse Ringe (Gürtel) u. a. Schmucksachen, nebst 1333+128 deutschen, angels. u. a. Münzen, 1855 auf einem Acker bei Grönby gef. (2,754 Kilo). — **G.** *Gold*halsring (98,2 %; 171 Gr.), auf einem Acker bei Fjelkestad, nahe Kristianstad, gef. — **H.** *Gold*armring mit 6 kleinen Goldringen, auf einem Acker bei Husie gef. — **I.** Kleiner, dicker, gegossener *Gold*ring mit durchbrochenen Ornamenten; im Hafen von Simrishamn gef. — **K.** Gegossener Silberarmring, mit durchbrochenen Ornamenten; Ifön, unweit Kristianstad. — **L.** Armring mit 7 daran hängenden kleineren Ringen, und 4 derselben aufgerollte arab. Münzen; nebst 7 anderen Armringen, 1715 bei Krapperup, auf Kullaberg, gef. — **M.** Vierseitige, schönverzierte Spange mit Kette, auf einem Acker bei Rinkaby, nahe Kristianstad, gef.

**50.** Runenstein; Kärnbo, Södermanland.

**51** u. **52.** Cementabgüsse von beiden Seiten eines Runensteines bei Rösås, Småland. Der Stein ist zum Andenken an Gunnar errichtet, welcher von seinem Bruder Helge in einer Steinkiste in der Stadt Bath, England, bestattet wurde.

**53.** Cementabguss von einem Runenstein bei Rök, Östergötland: die längste Runeninschrift auf einem Stein in Schweden (10. Jahrh.). Ein Teil der Inschrift hat Versform.

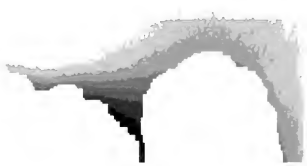
**54.** Cementabguss eines Felsens, »Ramsundsberget» genannt, bei Jäder im nordwestlichen Södermanland, mit merkwürdigen Bildern, Scenen aus der Sage von *Sigurd Fafnesbane,* und einer Runeninschrift, die übrigens nicht von den Bildern spricht (11. Jahrh.). Wir sehen, wie Sigurd mit dem Schwerte Gram den Drachen Fafne durchbohrt und das Herz Fafne's über einem Feuer brät; wir sehen die zwei Vögel im Baume, durch deren Gespräch Sigurd den Betrug, der ihm von Regin droht, erfährt, ferner Regin mit abgehauenem Kopfe, und seine Werkzeuge: Amboss, Zange, Hammer

Digitized by Google

und Blasebalg. Am Baume steht Sigurd's Pferd Grane, mit Fafne's Goldschatz beladen. Das Tier oben, links, ist Otter, Regin's Bruder.

**55.** Nachbildungen von Denkmälern aus der Wikingerzeit: runder Grabhügel (die Hälfte entfernt, um das Innere zu zeigen) mit Steinkranz am Fusse; Kreis von 9 grossen Steinen; Steinsetzung in Form eines Schiffes. Verschiedene Lokalitäten in Schweden.

**56.** Nachbildungen von Gräbern aus der Wikingerzeit: runde Erdhügel mit und ohne Steinkranz am Fusse (auf einem Hügel steht ein »Bautastein»); runde Steinhügel (»Rösen»); Steinkreise; dreieckige und viereckige Steinsetzungen. Verschiedene Lokalitäten in Schweden.



Digitized by Google

# II. DAS MITTELALTER

(von der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. bis zur Reformation).

**Kasten 57—66.** *Gold- und Silberschmuck aus dem älteren Teile des Mittelalters* (bis 1300).

**57.** Grosse runde Spange, 2 ringförmige Spangen, 19 Gürtelbeschläge, 14 Hängezierate, 42 Perlen und 6 arab. Münzen, alles von Silber, das meiste vergoldet (1,450 Kilo); 1871 neben einem grossen Steine bei Wårby, am Mälarsee, in Södermanland gef. Die Sachen sind während der Wikingerzeit verfertigt. — **58. A.** Krucifix, mehrere Schmucksachen, nebst ungef. 7000+1700 deutschen, angels., dänischen u. a. Münzen, alles von Silber (8,750 Kilo!) 1880 bei Espinge, Skåne, gef. — **B.** Kvarna, Gotland (1,364 Kilo). — **C.** Domerarfve, Gotland (1,131 Kilo). — **59. A.** Hejslunds, Gotland (7 Bergkristalle in Silbereinfassungen). — **B.** 2 Kreuze, 4 prächtige runde Spangen mit Filigran u. a. Silbersachen; 1836 in einer kupfernen Dose bei Allmänninge in Gestrikland gef. (774 Gr.). — **60.** Runder *Gold*schmuck mit Filigran (25 Gr.), 3 Kreuze, Ringe u. a. Silbersachen, nebst 2 schwed. (Anund Jakob) und mehr als 4000 deutschen, angels., dänischen u. a. Münzen von Silber (6,215 Kilo), 1866 in einem kupfernen Gefässe auf einem Acker bei Johannishus in Blekinge gef. — **61. A.** Prächtige, massive Fibula von *Gold* (255 Gr.); 1880 auf einem Acker bei Tibbles, Gotland, gef. Diese Fibula dürfte die jüngste der ganzen Fibelreihe sein. — **B.** Armband von *Gold*, *emailliert;* 1848 bei Klefwa, Westergötland, gef. — **62. A.** 3 runde Spangen mit Filigran u. a. Schmucksachen von Silber, nebst 940 kleinen, dünnen schwed. Münzen aus den 12. und 13. Jahrh., 1844 unter einem Steinhaufen bei Alfwidsjö, Öland, gef. — **63. A.** 3 runde Spangen, nebst 3882 solchen kleinen schwed. Münzen, alles von Silber (803 Gr.), 1872 in einem *Horn* auf einem Acker bei Tingby in Småland (Kalmar Län) gef. — **64. A.** Kreuz mit Kette, 3 grosse runde Spangen mit Filigran von Silber, eine ovale Silberspange mit Filigran und einem Bergkristalle, 1763 auf einem Acker bei Gåtebo, Öland, gef. — **65. A.** Elmsta, Uppland. — **66. A.** Runde Silberspange, mehrere Klumpen eingeschmolzenes Silber und 34 deutsche Münzen aus dem 13. Jahrh., 1873 in einem kupfernen Gefässe bei Swenstorp, Skåne, gef. (2,663 Kilo).

**67.** Votivfund aus dem älteren Mittelalter (Schmucksachen u. a.); Gråträsk, Westerbotten. — **68.** Pergamentbriefe und andere Schriften. — **69.** Siegel. — **A.** Goldener Siegelring des Königs Knut Eriksson († 1196); 1892 bei Broby in Södermanland gef.

**70.** Prächtiger Altarschmuck aus der Kirche zu Broddetorp in Westergötland, von Eichenholz mit getriebenen u. vergoldeten Kupferplatten (Fig. 52; Mitte des 12. Jahrh.).

Digitized by Google

**71**. Reliquienschrein von Holz mit getriebenem u. vergoldetem Kupfer (Fig. 54); aus der Kirche zu Eriksberg in Westergötland.

**72**. Prachtvolles Reliquarium von Achat, Gold u. vergoldetem Silber, während des dreissigjährigen Kriegs aus Deutschland herübergebracht.

**73**. Runde, mit Golddraht gestickte Bilder eines Antependiums (vordere Seite der Altardecke) aus der Kirche zu Biskopskulla in Uppland.

**74—76** (Kasten). Arbeiten von Knochen u. Metall aus dem älteren Mittelalter. — **74**. **A**. Gewichte. — **B**. Schachfiguren (eine Figur ist die Königin, reitend). — **C**. Messerstiele. — **D**. Kämme (ein Paar mit Runen). — **75**. **A**. Jagdhorn von Elfenbein (»Oliphant«) aus den 11. Jahrh. — **B**. Jagdhorn von Wallrosszahn. — **C**. Schönes Kistchen von Wallrosszahn. — **76**. Arbeiten von Kupfer u. Bronze; mehrere sind emalliert.

**77** (Schrank). **A**. Weihrauchgefässe. — **B**. Krucifixe von Holz und emailliertem Kupfer. — **C**. Pixis von emalliertem Kupfer mit Deckel. — **D**. Pixis von emalliertem Kupfer; der Deckel fehlt. — **E**. Reliquienschrein von Holz und emailliertem Kupfer; aus der Kirche zu Spånga nahe Stockholm. Schöne Arbeit aus der Zeit um 1200. — **F**. Leuchter. — **G**. Chrismatorien. — **H**. Kleine Bleikapseln mit Reliquien, von Altären in schwedischen Kirchen. — **I**. Marmorplatten, welche die Vertiefungen in den Altären bedeckt, wo diese Kapseln gestanden. — **K**. Hinterfuss eines Seehundes (!), welcher in dem Altar der Kirche zu Skifwarp in Skåne als Reliquie lag. — **L**. Türring von Eisen u. Bronze, aus der Kirche zu Kvibille, Halland. — **M**. Steinaxt mit romanischen Ornamenten, bei Mossebo in Westergötland gef. Diese aus der Steinzeit stammende Axt muss zweimal in der Erde aufgefunden sein: zuerst im Mittelalter und dann in unserer Zeit. — **N**. Fund aus dem im Anfange des 14 Jahrh. zerstörten Schlosses auf Ragnildsholmen in Göta-elf bei Konungahälla.

**78**. **A**. Lavatorien. — **B**. Reliquienschrein von Bronze mit gravierten Bildern; aus der Kirche zu Barlingbo, Gotland. — **C**. 5 Schalen u. a. Arbeiten von Silber, 1891 bei Gamla Uppsala gef. — **D**. Silberne Schalen; verschiedene Fundorte. — **E**. Grosses hölzernes Gefäss in der Form eines Hornes. — Unten: Schwerter aus den 12. u. 13. Jahrh.

**79**. Steinerne Altarplatte aus der Kirche zu Bergunda, Småland. In der Mitte eine mit Blei bedeckte Vertiefung, für Reliquien.

**80**. Das mit geschnitzen Figuren verzierte Portal und ein Kapitäll einer *Holzkirche* bei Hemse, Gotland. Der grösste Teil des Holzes dieser Kirche hat als Fussboden in der jetzigen Steinkirche bis 1896 gedient, Da diese aus dem 12. Jahrh. stammt, muss die Holzkirche noch älter sein. Dieser Fund beweist, wie derjenige von Hånger (81, C), dass Holzkirchen dieser Art (»Stafkyrkor«) nicht nur in Norwegen sondern auch in Schweden einst existirt haben. Man bemerkt einige interessante Abweichungen in der Construction hier und da.

**81**. **A**. 3 schön geschnitzte Eichenbalken aus der Kirche zu Wrigstad, Småland. — **B**. Ebensolcher aus der Kirche zu Wårwik, Dalsland. — **C**. Ueberreste einer Holzkirche zu Hånger, Småland (s. 80).

**82**. Krucifix; Krone von vergoldetem Metall. — **83**. Marienbilder. — **84**. Steinsäule aus einer längst zerstörten Kirche zu Granhammar, Nerike. — **87** u. **88**. Glocken aus dem frühen Mittelalter.

Digitized by Google

## Fünfter Saal.

**1** u. **2** (Schränke). **A**. Schwerter. — **B**. Bogenspanner. — **C**. Schild von Holz und Leder, mit dem Wappen des ehemaligen Besitzers; Kirche zu Sigtuna. — **D**. Die sogen. »S:t Olafs Helm und Sporen», welche zu Eriks XIV Zeit von schwedischen Soldaten aus der Drontheimer Domkirche entwandt und seitdem in der Storkyrkan in Stockholm bewahrt wurden. Die Form und die an die Sporen gehefteten Buchstaben bezeugen, dass sie viel jünger sind als aus Olafs Zeit. — **E**. Bronzene Streitkolben. — **F**. Zusammengerostete Ringbrünne, in einer Felsenspalte bei Kongslena in Westergötland gef. — **G**. Ziegel mit Runen; aus der Kirche zu Lösen, Blekinge. — **H**. Ziegel mit eingeritztem weiblichen Bild; aus der Riddarholmskyrkan in Stockholm. — **I**. Funde aus den Ruinen des Klosters Wårfruberga, unweit Strengnäs, in Södermanland. — **K**. Funde aus den Ruinen des 1434 zerstörten Schlosses Piksborg in Småland. — **L**. Funde aus den Ruinen des ebenfalls 1434 zerstörten Schlosses Falkenberg in Halland. — **M**. Funde aus den Ruinen des 1517 zerstörten Schlosses Stäket in Uppland. — Neben dem Schranke liegen einige grosse Steinkugeln, für Kanonen oder Wurfmaschinen, in Stockholm gef.

**3** u. **4**. **A**. Krucifix von vergoldetem Kupfer (Fig. 53); aus der Kirche zu Häggeby, Uppland. — **B**. Grosses stehendes Krucifix von vergoldetem Silber mit Email und Steinen. Aus Deutschland herübergeführt im dreissigjährigen Kriege. — **C**. Sechsseitige Pixis von vergoldetem Kupfer mit der Inschrift SACRARIVM RELIQVIARVM; aus der Kirche zu Lilla Ryttern, Westmanland. — **D**. Kelch und Patene von vergoldetem Silber mit Spuren von schwarzem Email, aus der Domkirche in Westerås. — **E**. Kelch, laut Inschrift »vom Ritter Birger, dem Sohne der heil. Birgitta, gestiftet», Schlosskirche in Stockholm. — **F**. Kelch und Patene mit Email vom Jahre 1341; aus der Kirche zu Östra Ny, Östergötland. — **G**. Kelch (mit der Inschrift: DE VERA VITE FERT HOC VAS POCVLA VITE) und Patene, aus der Kirche zu Sundby, Södermanland. — **H**. Monstranzen. — **I**. Reliquarium von vergoldetem Silber, 50 Cm. hoch, zur Bewahrung eines Armknochens (**K**) der heil. Birgitta. — **L**. Ähnlicher Silberarm zur Bewahrung eines Armknochens des heil. Eskils. — **M**. Die heil. Catharina von Alexandria, von Silber (33 Cm. hoch, 923 Gr. schwer); 1509, laut Testamentsverfügung des Nils Johansson Lenck, Predigers in Stockholm, gestiftet. Diese 3 Silberarbeiten (I, L, M) wurden nebst einer Monstranz, einem grossen Kelche, einer Patene und einer Menge anderer silberne Kirchengefässe 1676 auf einem Acker unweit Linköping gef. — **N**. Kreuz von vergoldetem Kupfer zur Bewahrung von Reliquien; aus der Kirche zu Östra-Ryd, Östergötland. — **O**. Reliquarium aus einem grossen cylindrischen Bergkristall auf einem Gestell von vergoldetem Kupfer; aus der Domkirche zu Westerås. — **P**. Reliquienkasten: runde Dosen, mit gesticktem Stoffe überzogen. — **Q**. Krone von vergoldetem Silber, wahrscheinlich für ein Mariabild; aus der Kirche auf Wisingsö. — **R**—**W**. Gefässe von Kupfer, Zinn u. a. Geräthe. — **X**. Trinkhörner mit vergoldeten

Digitized by Google

Kupferbeschlägen und Inschriften. — **Y.** Vorhängeschlösser. — **Z.** Bronzene Schlüssel. — A. Abguss eines bei Nola in Süd-Italien gef. Jagdhornes von Elfenbein mit den Wappen von Dänemark, Schweden, Norwegen, Oldenburg und Brandenburg. Das Horn gehörte offenbar der Königin Dorothea, Gemahlin Königs Christians I und geb. Prinzessin von Brandenburg, welche 1488 nach Rom wallfahrtete.

**5—15** (Schränke) u. **16—17.** Broderien u. a. Textilarbeiten des 15. Jahrh. Eine reiche und sehr interessante Sammlung.

**18.** Die alte Bischofsmütze (Mitra) aus dem Stifte Linköping, mit echten Perlen, Edelsteinen und kostbaren emaillierten Silberplatten; die letztgenannten stammen aus der Zeit um 1100, die Mitra in ihrer jetzigen Gestalt aus dem 15 Jahrh.

**19** u. **20** (Kasten). Eine Menge kostbare Gefässe u. Schmucksachen von *Gold* (400 Gr.; Fig. 56) u. Silber (3,200 Kilo), einige mit *Runeninschriften;* ein prächtiges Gefäss ist emailliert und einige Ringe mit kostbaren Steinen verziert. Nebst Ueberresten einer hölzernen Kiste, 1881 bei Dune auf Gotland gef. Die jüngsten Sachen stammen aus der Mitte des 14. Jahrh., und der Schatz wurde wahrscheinlich (wie die gleichzeitigen Schätze von Kyrkobinge, Slängs und Amunde, 21 u. 22) 1361 vergraben, als der dänische König Waldemar Atterdag Gotland brandschatzte.

**21. A.** Goldarmring, Schale, Löffel und Spange von Silber, »nebst gotländischen Münzen» 1704 bei Kyrkobinge auf Gotland gef. — **B.** Schmucksachen von Gold und Silber, 1861 bei Slängs auf Gotland gef. — **22.** Ähnlicher Schatz, nebst Münzen aus der Zeit um 1300, 1858 bei Amunde auf Gotland gef. — **23. A.** Silberschmuck, Perlen von Bernstein, Bergkristall; 1870 bei Alböke auf Öland gef. — **B.** Silberschmuck, 1887 bei Badeboda in Småland gef. — **24. A.** Silberschmuck, 1892 bei Rösta in Jemtland gef. — **25. A.** Grosse rundeprachtvolle *Goldspange* mit kostbaren Steinen besetzt (610 Gr.) und mit goldener Nadel auf der Rückseite; 1818 beim Aalfangen im Motala-Strome, Östergötland, gef. Aus den Abbildungen am Fussgestell eines Altarschreines (s. 62) sieht man, dass sie einst von einem hochgestellten Geistlichen getragen wurde. — **B.** Schmuck von vergoldeter Bronze, mit Emaillen, ebenfalls für einen hochgestellten Geistlichen; aus einem Grabe auf einem Kirchhofe in Dalarne. — **C.** Hübsche Spange von Gold mit Email, den Erzengel Michael darstellend (Fig. 57); 1885 bei Skillinge in Blekinge gef. — **D.** Goldenes Marienbildchen mit Spuren von Email, in Stockholm gef. — **26. A.** »Agnus Dei» von Silber. — **B.** Reliquienbehälter von vergoldeter Bronze mit dem Bilde der heil. Birgitta. — **27. A.** 2 Löffel und Schmucksachen von Silber nebst 98 Bernsteinperlen und Münzen aus dem 15. und Anfange des 16. Jahrh., 1879 bei Ducker auf Gotland gef. — **28.** Fingerringe. — **A.** An einer Kette hängendes Goldkreuz, welches sich öffnen lässt, um Reliquien hineinzulegen; 1867 auf Riddarholmen in Stockholm gef. — **29** u. **30.** Silberne Löffel. — **30. A.** Mit dem Bildniss der Jungfrau Maria am Stiel und an der inneren Seite des Blattes die Jahreszahl MCDLI (1451) und *Hielp S. Maria sielf tridie.* — **B.** Mit dem Bilde der heil. Catharina von Alexandria am Stiele; auf der inneren Fläche des Blattes ein Bild der heil. Barbara. — **C.** Mit den Bildern der heil. Anna und eines Bischofs.

Digitized by Google

**31—33** (Kasten). Pergamentbriefe und andere Schriften. — **31. B.** Calendarium, 1399 geschrieben. — **C.** Runencalendarium auf Pergament im 15. Jahrh. geschrieben. — **34—40.** Siegel. — **40. A.** »*Riksens klämma*», das schwed. Reichssiegel von Silber, aus dem 15 Jahrh.

**41—43.** Grosse Krucifixe.

**44—76.** *Altarschreine* in polychromatischem Schnitzwerk mit zwei oder vier Türflügeln, aus dem 15. u. Anfange des 16. Jahrh. Von dieser wertvollen Sammlung sind speciell zu beachten diejenigen aus folgenden Kirchen: **52** (C*). Hille in Gestrikland. — **53** (B) Å in Östergötland. — **55** (B). Sollentuna in Uppland, mit der Jahreszahl 1475. — **56** (A). Odensala in Uppland. Unter einem grossen Bilde der Heil. Jungfrau: Ora voce pia p(ro) nob(is) virgo Maria an(n)o d(omi)ni mdxiiij, *Bete mit frommem Munde für uns o Jungfrau Maria. Anno 1514.* — **58.** (M). Vestra-Ryd in Uppland. — **59** (L). Jonsberg in Östergötland; in Antwerpen gemacht (wie 65 u. 67, in der Capelle J). — **62** (K). Österåker in Uppland; 1468 in Lübeck gemacht (für die Storkyrkan in Stockholm). — **63** (K). Segerstad in Helsingland. — **64** (K). Ed in Småland (Kalmar Län); mit der Jahreszahl 1526 und den Wappen der Familien Grip und Trolle: der Schrein ist von dem Reichsrat Nils Bosson Grip und dessen Frau Anna Trolle gestiftet worden.

**77—94.** *Heiligenbilder.* — **79** (J). Der Erzengel Michael. — **81** (XII). Der heil. Olaf (König von Norwegen, † 1030). Auf den Türen sieht man Scenen aus dem Leben des heil. Olafs u. des heil. Eriks (König von Schweden, † 1160). — **85** (VII). Der heil. Stefan. — **86** (X). Der heil. Thomas Becket (Erzbischof von Canterbury in England, † 1170). Aus der Kirche zu Skepptuna in Uppland. — **87** (J). Der heil. Martin. — **88—90.** Die heil. Anna (Mutter der Jungfrau Maria). — **91** u. **92.** Die Jungfrau Maria. — **93.** Pietà. — **94** (im Chor). Die heil. Catharina von Alexandria.

**95** (im Chor). Die Jungfrau Maria, a tempera Malerei auf Holz aus dem 14. Jahrh. (1837 restauriert). Aus dem Kloster Wadstena.

**96** (III). Der abgehauene Kopf des heil. Johannes' des Täufers, auf einer Schale liegend, in Holz geschnitten, als der Deckel eines Taufbeckens; aus der Kirche zu Norrby in Uppland.

**97—136.** *Taufbecken von Stein*, aus folgenden Kirchen: — **97** (G). Tingstad in Östergötland; schön. — **98.** (VII). Svanhals in Östergötland. — **99** (VII). Ottrawa in Westergötland. Auf der einen Seite eine lateinische Inschrift; auf der anderen sieht man den Meister des Taufbeckens. — **100** (VII). Gällstad in Westergötland; inwendig rund, aussen viereckig, mit *Runen:* ᚫᚾᛏᚱᛁᚴᛦ : ᚠᚨᚱᛑᛁᚠᚨᚴᛅ, d. h. *Andreas machte das Gefäss* (Fig. 58). — **101** (F). Norum in Bohuslän. Aussen und inwendig viereckig, mit *Runen:* ᛁᚢᚾᚨ ᚠᚨᚱᑫᛁ, d. h. *Sven machte* (den Taufstein). Unter der Inschrift sieht man einen Mann mit gebundenen Armen, welcher mit den Füssen auf einer Harfe oder einem ähnlichen Instrument offenbar den vier ihn umgebenden Schlangen vorspielt. Es ist wahrscheinlich, dass hier eine Darstellung »Gunnars im Schlangenhofe» vorliegt, einer bekannten Scene aus dem Sagenkreise von den Wölsungen

* Die Buchstaben und römischen Zahlen in ( ) weisen auf den auf dem Umschlage gedruckten Plan des fünften Saales hin.

Digitized by Google

und Gjukungen. — **102** (F). Karreby in Bohuslän (Abguss); viereckig, mit *Runen*. — **103** (F). Bolum in Westergötland. Viereckig oben, rund unten. — **104** (E). Alingsås in Westergötland. Viereckig oben, mit zwei kleinen Schalen; rund unten. — **105** (VI). Starrkärr in Westergötland; ungewöhnliche Form. — **106** (V). Östra Eneby in Östergötland, derselben Form wie 105. — **111**. (IV). Rinkarleby in Nerike; mit *Runen*. — **119—121**. Von Speckstein. — **130** (IX). Hemsjö in Westergötland; mit *Runen*. — **131** (G). Hossmo in Småland; mit *Runen* — **135** (H). Åsum in Skåne; mit lateinischer Inschrift. — **136** (VIII). Burseryd in Småland; mit *Runen*: ᛅᚱᛁᚿᛒᛁᚢᚱᚿ ᚠᚼᚱᛏᚴᛏ ᛘᛁᚴ ᚢᛁᚴ ᚢᛁᚱᚢᚿᚴᛏᚱ ᛒᚱᛏᚿᛏᚱ ᛋᛦᚱᛏᚠ ᛘᛁᚴ ᚴᚱ ᚼᛏᚱ ᛋᛏᚢᚿᛏᛅ ᚢᛁ ᛋᛏᛁᚿᛏᛅ : oder ARINBIORN GÖRTHE MIK VITKUNDER PRESTER SKREF MIK OK HÄR SKAL UM STUND STANTA, d. h. *Arnbjörn machte mich, Widkunn der Priester schrieb mich, und hier werde (ich) lange stehen.*

**137—142.** Steine mit schalenförmigen Vertiefungen, aus Kirchen.

**143—168.** *Liegende Grabsteine.* — **143** (im Chor). Aus der Kirche zu Botkyrka in Södermanland (12. Jahrh.). Der Stein, welcher nicht hohl und folglich kein Sarg ist, hat die Form einer Kirche mit rundem Chor. Inschriften mit *Runen* und Buchstaben; sie besagen, dass der Mann, welcher unter dem Steine begraben lag, »Björn hiess, Sohn des Swen und der Bankfrid i Hammarby«*). — **144** (F). Vom Kirchhofe zu Ugglum, unweit Falköping, in Westergötland (12. Jahrh.), mit Runeninschrift. — **145** (F). Von demselben Kirchhofe (12. Jahrh). Folgende Inschrift, auf der einen Seite mit Buchstaben, auf der anderen mit Runen: REGINMOT : LET : GERA : HVALF : IFIR : GUNNAR : ESBEORNARSON : und endlich (nur in Buchstaben): HARALDUS : ME : FECIT : MAHISTER, d. h. *Reginmot liess diesen (gewölbten) Stein über Gunnar Esbjörnsson errichten. Meister Harald machte mich* (den Stein). Die Inschrift beweist, dass man zu Meister Haralds Zeit (vgl. 152) sowohl der Runen als der mit dem Christentum eingeführten römischen Buchstabenschrift kundig war. — **146—149** (F und D). 4 ähnliche Grabsteine vom Kirchhofe zu Näs in Westergötland (146 u. 147 mit *Runen*, Fig. 55). — **150** (im Chor). Fragment eines reich verzierten Steines aus der Kirche zu Ekeby auf Gotland. — **151—153** (Chor u. E). Drei Grabsteine vom Kirchhofe zu Waltorp in Westergötland (151 mit *Runen* und Buchstaben; 152: HARALDUS ME FECIT MAHISTER, wie 145). — **154** (D). Vom Kirchhofe zu Wrigstad in Småland (12. Jahrh.), mit *Runen*. An beiden Enden steht ein oben abgerundeter Stein mit einem Ringkreuze. — **155** (D). Aus der Kirche zu Sorunda in Södermanland. — **156** u. **157** (C). Zwei Grabsteine von Kalksteinplatten aus der Kirche zu Lugnås in Westergötland; mit erhabenen Blattornamenten (12. Jahrh.). Grabsteine dieses Stils sind in Westergötland häufig, während sie in den anderen Provinzen des Landes selten vorkommen (s. 162—164). — **158** (B). Aus der Kirche zu Balingsta in Uppland, unter welchem der im Jahre 1321

*) Der heil. Botwid — welcher in Schweden geboren war und nach dem die Botkyrka (im Mittelalter Botwidakirkia) ihren Namen trägt — hatte einen Bruder Namens Björn, welcher auf dem väterlichen Hofe (1129) eine dem Botwid geweihte Kirche errichtete, zuerst von Holz, später von Stein. Das Hammarby, wo die Eltern des Björn wohnten, lag dicht bei der Kirche und ist jetzt Pastorat. Botwid war in Anfange des 12. Jahrh. ermordet worden.

Digitized by Google

gestorbene, auf dem Steine abgebildete Pfarrer der Gemeinde Sigge, mit seiner Mutter Asa und seiner Schwester Margaretha, ruhte. — **159** (A). Aus der Klosterkirche zu Alwastra in Östergötland; mit lateinischer Inschrift: *Hier liegt der edle Ritter Herr Ulf Gudhmarsson, Lagman in Nerike, vormals vermählt mit der seligen Birgitta. Er starb 1344 d. 12. Februar.* Da Birgitta hier »selig« genannt wird, kann der Stein erst nach ihrem Tode (1373) gehauen sein. — **160**. (A). Aus der Kirche zu Börje in Uppland. — **161**. (L). Aus der Kirche zu Ekerö in Uppland; lateinische Inschrift mit *Runen:* IGGEBORG FILIA ERMUNDI IACÆT HIC, d. h. *Ingeborg Erdmundsdotter liegt hier.* — **162** (K). Zwei Grabsteine aus der Kirche zu Skelfwum in Westergötland (s. 156). — **163** (K). Aus der Kirche zu Forshem in Westergötland (s. 156). — **164** (J). Aus der Kirche zu Åsaka in Westergötland (s. 156). — **165** (J). Aus der Kirche zu Bunge auf Gotland; nur 70 Cm. lang. — **166** (I). Zwei Grabsteine aus der Kirche zu Åsled in Westergötland. — **167 a** (VI). Aus dem Kloster Gudhem in Westergötland. Gekrönte Frau. — **167 b** (I). Ed in Dalsland.

**169—172**. *Glocken.* — **169**. Aus der Kirche zu Herrljunga in Westergötland. Alte Form, mit Inschrift (in *Runen*): *Ave Maria. Jessus* und (in Buchstaben): *Magister Haqvinus.* — **170**. Aus der Kirche zu Kila in Södermanland, mit Inschrift in Majuskeln (14. Jahrh.): *Magister Hedenricus Stockholme(n)sis fecit me,* d. h. *Meister Hedenrik in Stockholm machte mich.* — **171**. Aus dem Kloster Nydala in Småland, mit Inschrift in Minuskeln: Anno d(omi)ni: m°: cd°: lxx: i°: erat: co(m)buſtu(m) : monaſteri(u)m : et : ca(m)pa(na) : ſub : regi(mi)ne : ſ(rat)riś : iob(ann)iś : abbatiś, d. h. *Anno 1471 brannte das Kloster nieder und die Glocke, unter dem Regiment des Abtes Bruder Johannes.*

**173** u. **174**. Zwei *Orgeln* aus den Kirchen zu Norrlanda und Sundre (mit der Jahres Zahl 1370) auf Gotland.

**175** u. **176** (A). Kronleuchter von Eisen, aus Kirchen. — **176**. Eiserner Ring eines Kronleuchters mit Runeninschrift; aus der Kirche zu Wäte, Gotland. — **177—186** (L). Processionsleuchter von Holz.

**187—193** (A). Kirchentüren mit hübschen eisernen Beschlägen. — **187**. Mit *Runen*. Aus der Kirche zu Björksta in Westmanland.

**194—198**. Hölzerne Kisten. — **194—196** (A). Mit eisernen Beschlägen (194: Hubertusjagd). — **197—198** (B). Aus dem Kloster Wadstena.

**199—203**. Sacramentshäuschen (Tabernakel). — **204** (B). Schrank aus der Kirche zu Borgunda in Westergötland.

**205—212**. Geschnitzte Seitenstücke von Chorstühlen. — **213** (im Chor). Stuhl mit hohen, durchbrochenen und geschmackvoll geschnitzten Rücken- und Seitenstücken und hohem Dach; aus der Kirche zu Burs, Gotland. — **214**. Stuhl. — **215—218** (B und G). Hölzerne Bänke aus Kirchen. — **219** (L). Wiege, in demselben Stile wie 215—218.

**220** (im Chor). Gemalte Fenster aus gotländischen Kirchen (14. Jahrh.).

**229** (G). Schön geschnitzte Holzbank (Drachen in sehr altem Stil); Anfang des 12. Jahrh. Aus der Kirche zu Kungsåra in Westmanland.

Digitized by Google

## Sechster Saal.

# III. NEUZEIT

(von der Reformation bis in die Gegenwart).

**1—8**. Funde von Stockholm. — **1—3**, **7** u. 8. Funde von Helgeandsholmen (16.—18. Jahrh.).

**9**. Bronzebild, früher auf dem Pranger in Stockholm.

**13** u. **14**. Holzkisten, reich verziert.

**20** (beim ersten Fenster rechts im grossen Saal). **A**. Siegel, von Gustav Wasa benutzt, bevor er König wurde; 1694 bei Bromma in Uppland gef. — **B**. Gebetbuch, 1559 in Stockholm gedruckt; mit den Namen der Kinder Gustav Wasas: Cecilia, Carl (IX) und Anna. — **D**. Emailliertes goldenes Armband, mit den Initialen der Prinzessin Anna, Tochter Kön. Johans III. — **F**. Zwei kostbare Ordensketten des Kön. Carls IX, von Gold mit Email und Edelsteinen.

**21**. Gobelin, in Schweden gewebt, mit der Jahreszahl 1554.

**23**. Andenken an Kön. Erik XIV. — **24**. Kleider von Nils Sture und zwei anderen Herren getragen, als sie von Kön. Erik XIV in Uppsala 1567 ermordet wurden.

**25**. Kolossale Holzschale, aus *einem* Stück Ulmenholz (1570); mit den 16 Ahnen des Herrn Peder Thuresson (Bielke) und dessen Frau.

**26**. Grosse prächtig geschnitzte Kiste. — Darauf: Arbeiten aus dem Ende des 16 Jahrh.

**27**. Reich geschnitzter Schrank (17. Jahrh.) — Darin: Trinkgefässe und andere Gegenstände aus dem 17. Jahrh. — Auf dem Schranke: Grosse hölzerne Trinkgefässe (»Käsor») aus dem 16. Jahrh.

**28**. (Kasten). Silberarbeiten, in der Erde gef. — **A**. Nebst Münzen aus dem 16. Jahrh.; Källemosse, Skåne. — **B**. Nebst Münzen (die jüngste vom Jahre 1606); Kolstad, Öland.

**32**. Kostbare Schale von Gold mit Email und Caméen (Kais. Ferdinand III).

**33**. (Schrank). — **A**. Silbernes Gefäss: Gustav Adolph zu Pferd. — **B**. Zwei Silberne Pokale: der eine die Erdkugel, auf dem Herkules ruhend, der andere die Himmelskugel, von Atlas getragen. Geschenk der Familie von Imhoff in Nürnberg an Gustav Adolph im Jahre 1631 (jeder Pokal mehr als 2,360 Kilo schwer). — **C**. Prächtige silberne Kanne (Riga 1622); aus der Kirche zu Knifsta in Uppland. — **D**. Silberne Kanne aus der Kirche zu Fittja in Uppland. — **E—G**. Gefässe von Bergkristall und anderen kostbaren Steinen (**E** mit dem Porträt der Königin Christina).

**34**. Prachtvoller Pokal von vergoldetem Silber, mit jetzt dem Bilde Kön. Gustav Adolphs auf dem Deckel, gemacht von »Hanns Ludowig Kienle in Ulm anno 1626» (Gew. 5,680 Kilo).

Digitized by Google

**35**. (Schrank). Kostbare Arbeiten von Elfenbein u. Bergkristall aus dem 17. Jahrh. — Unten: Zwei silberne Rectorstäbe von der Universität zu Dorpat (aus der schwedischen Zeit).

**36**. Tronhimmel der Königin Christina.

**39—54** (Tisch mit kleinen Schränken). — **39**. **A**. Portraits von Gustav Adolph. —**B**. Portr. der Königin Maria Eleonora. — **40**. **A** u. **B**. Portr. des Pfalzgrafen Johan Casimir von Zweibrücken (Vater Carls X) und seiner Gemahlin Catharina, Tochter Carls IX. — **C**. Der Trauring dieses Ehepaares (»1615 d. 11 Junij»). — **41**. **A**. Spitzenkragen, von Gustav Adolph getragen. — **B**. Dolch, welcher nach einem alten Berichte in Magdeburg einem Mönche abgenommen wurde, der Gustav Adolph mit demselben zu ermordern die Absicht hatte. — **C**. Gustav Adolphs Commandostab, den er in der Schlacht bei Lützen trug. — **42**. Portraits von Gustav Adolph. — **43**. **A**. Portr. der Königin Christina. — **B**. Taschenuhr mit feiner Emailmalerei, die Kön. Christina als Göttin des Krieges, der Jagd und des Meers darstellend; ehemals mit Edelsteinen reich besetzt; dem Magnus Gabriel de la Gardie von der Königin geschenkt. — **C**. Deutsches Gebetbuch, 1648 in Danzig gedruckt; der Deckel kostbar emailliert, und mit Rubinen reich besetzt. — **D**. Portr. von Lennart Torstenson. — **44**. Andenken an der Kön. Christina. — **45**. **B**. u. **C**. Portr. von Carl X u. Hedwig Eleonora. — **47**. Andenken an Carl XI. — **48**. **B**. Goldene Kette mit den Initialen Carls XI. Geschenk des Königs an den Pfarrer Rönnow in Åhus, nahe Kristianstad, nachdem dieser ihn vor den Nachstellungen eines dänischen Streifcorps dadurch gerettet, dass er ihn in einem Schornstein verbarg. — **49** u. **50**. Portr. von Carl XI (**A**) und seinen Zeitgenossen (**B** u. **C**. Olof Rudbeck). — **51**. **A**. Taschenuhr mit den Wappen der damaligen schwedischen Provinzen; dem Kön. Carl XII vom englischen Kön. Wilhelm geschenkt. — **52**. **A**. Goldene Dose mit einer Gewehrkugel, welche in der Schlacht bei Narwa (1700) den König Karl XII am Halstuch traf, ohne ihn zu verletzen. — **53**. Portraits von Carl XII; **A**, mit Perrücke, im Jahre 1700 gemalt.

**55**. Klavikord (ältere Form von Klavier); aus dem 17. Jahrh.

**56**. Reisetoilette, alle Gegenstände aus Bernstein; der Königin Ulrica Eleonora d. ä. gehörend.

**57**. Kostbare Arbeiten aus Bergkristall, Gold und vergoldetem Silber mit Email, Edelsteinen und Caméen.

**59**. Holzstuhl mit *Runeninschrift*: Lillhärdal in Härjedalen.

**60**. Silberarbeiten, Messer und Gabeln von emaillierter Bronze. — **61**. Geschnitzter Schrank. — Darin: Silbergefässe mit Filigran (einige in Stockholm gemacht) und andere Silberarbeiten aus dem 17. Jahrh. — Silberne Büste Carls X auf einem Fussgestell von Ebenholz. — **62**. Silberarbeiten, in der Erde gef.

**63**. (Schrank). Arbeiten aus Carneol und anderen kostbaren Steinen, Elfenbein und Bernstein. Die meisten dieser prächtigen Gegenstände gehörten im 17. Jahrh. Mitgliedern des schwed. Königshauses.

**65** (Schrank). Silberne »Willkomste» einiger der ehemaligen, 1846 aufgelösten Handwerkerzünfte in Stockholm. — **A—D**. Andenken an Carl von Linné (**A**. Sein Adelsdiplom mit dem kolossalen königl. Siegel in einer hölzernen Dose). — **E—G**. Andenken an Carl Mikael Bellman.

Digitized by Google

**67** (Tisch). Portr. des Königs Fredrik I von Schweden, der Königin Ulrica Eleonora d. j., des Herzogs Carl Fredrik von Holstein-Gottorp, Schwestersohn Carls XII. — Portr. von Olof von Dalin († 1763).

**68**. Schrank für Medaillen, der Königin Lovisa Ulrica, Schwester des Kön. Friedrich d. Gr. in Preussen u. Mutter Gustavs III, gehörend. — **69**. Tronhimmel aus dem 18. Jahrh. — **70**. Marmorne Büste von der Kön. Lovisa Ulrica.

**71**. Schreibtisch. Portr. von Kön. Gustav III, von Gustav Mauritz Armfelt († 1814). Andenken an der Dichterin Anna Maria Lenngren († 1817).

**73** (Schrank). Andenken an J. J. Berzelius († 1848). — Portefeuille des Kais. Napoleon I; nach der Schlacht bei Leipzig 1813 aus seinem Wagen genommen.

**74**. Andenken an die verunglückte Polarexpedition Andrées (1897).

**75—85**. *Kirchliche Gegenstände aus der Zeit nach der Reformation.* — **75** (oberhalb des Schrankes). Antependium für die Begräbnissfeier Gustav Adolphs in der Riddarholmskyrkan 1633. — **76**. Die goldenen Regalien Carls X; aus seinem Grabe in der Riddarholmskyrkan. — **77**. Silberner Kelch mit der Namenchiffer des Kön. Christian IV von Dänemark. — **80**. Grosse schöne Silberschüssel aus der Kungsholmskyrkan in Stockholm. — **82**. Zwei Kandelaber aus der Riddarholmskyrkan.

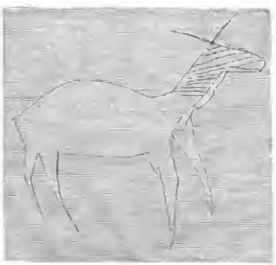
Digitized by Google

1. Feuersteinaxt. $^1/_3$.

2. Steinhammer. $^1/_3$.

3. Steinhammer. $^1/_3$.

4. Bernsteinaxt. $^1/_1$.



5. Zeichnung auf einer Hornaxt. $^1/_1$.

Digitized by Google

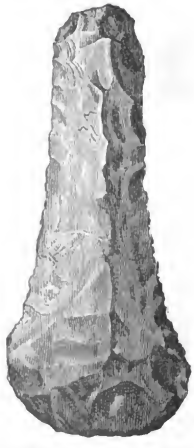
6. Feuersteindolch. 1/2.

7. Pfeilspitze; Knochen und Feuerstein. 1/2.

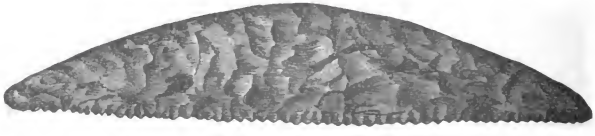
8. Feuersteinmeissel. 1/2.

9. Speerspitze von Schiefer. 1/2.

10. Bernsteinperle. 1/2.

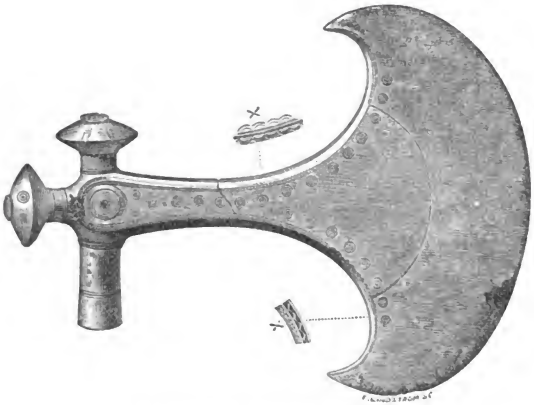


11. Schaber von Feuerstein. 1/2.



12. Feuersteinsäge. 1/2.

Digitized by Google



13. Bronzeaxt, hohl gegossen. 1/4.

14. Bronzeschild. 1/8.

Digitized by Google

15. Halsschmuck von Bronze. 1/2.

16. Bronzelanze. 1/3.

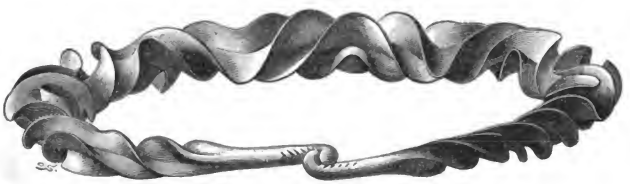
17. Bronzeaxt. 1/2.

18. Bronzeaxt. 1/2.

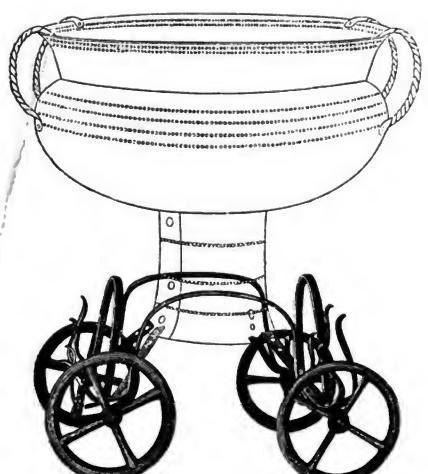
19. Bronzedolch. 1/3.

Digitized by Google

20. Bronzegefäss. $^1/_2$.



21. Halsring von Bronze. $^1/_2$.



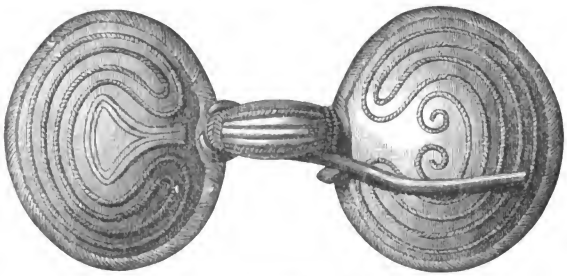
22. Bronzewagen. $^1/_5$.

23. Bronzeaxt. $^1/_2$.

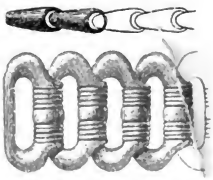
Digitized by Google

24. Bronzemesser. $^2/_3$.

25. Goldfingerring. $^1/_1$.

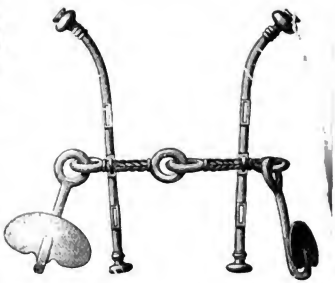


26. Bronzefibula. $^2/_3$.



28. Bronzegürtel. $^1/_1$.

27. Hausurne von Ton, bemalt. $^1/_5$.



29. Pferdegebiss von Bronze. $^1/_4$.

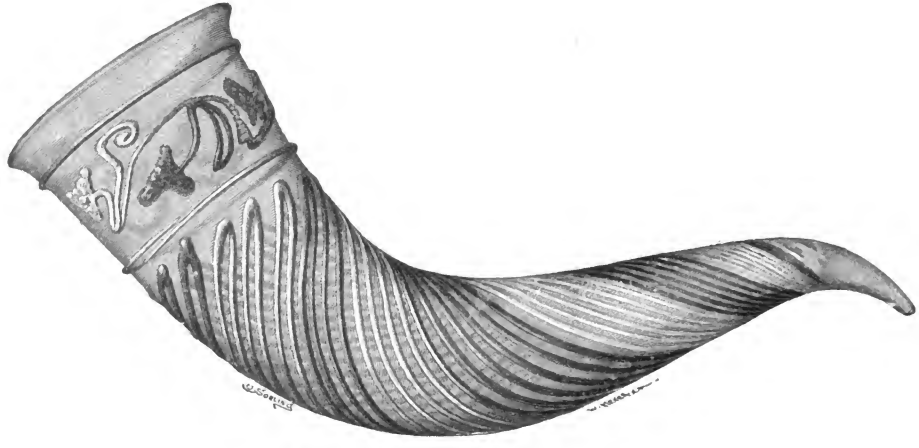
Digitized by Google

30. Römische Bronzestatuette. (Saal III, 125.) 1/3.

31. Römische Bronzevase. (Saal III, 125.) 1/5.

32. Römische Bronzeschale. (Saal III. 61.) 1/4.

Digitized by Google



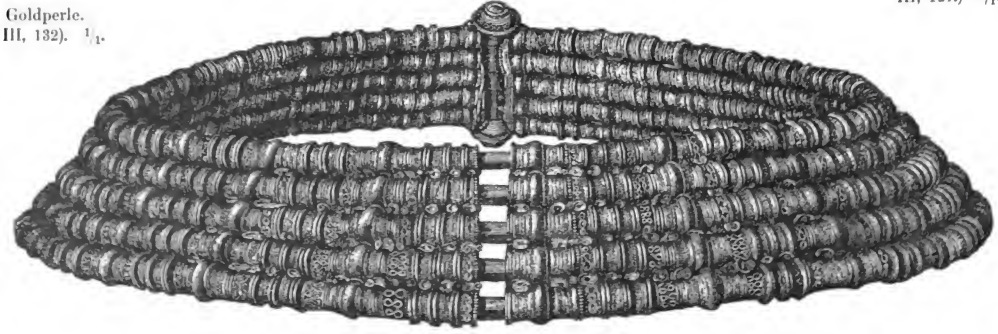
33. Trinkhorn von Glas. (Saal III, 124.) $^1/_2$.

Digitized by Google

34. Goldperle. (Saal III, 132). $^1/_1$.

35. Goldschmuck. (Saal III, 134.) $^1/_1$.

36. Goldener Hängezierat. (Saal III, 121.) $^1/_1$.



37. Halsschmuck von Gold. (Saal III, 134.) $^3/_4$.

Taf. 9.

Digitized by Google

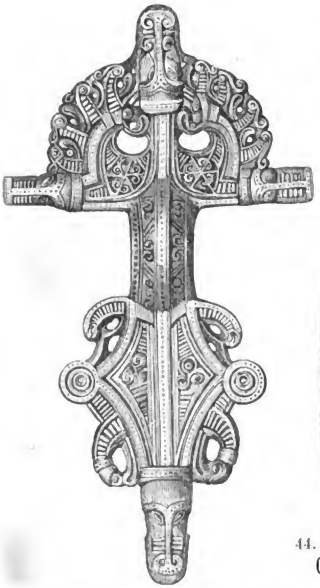
38. Goldbrakteat.
(Saal III, 140.) $^1/_1$.

39. Goldener Zierat.
(Saal III, 136.) $^1/_1$.

40. Goldbrakteat.
(Saal III, 138.) $^1/_1$.

41. Goldbrakteat. (Saal III, 134.) $^1/_1$.

Digitized by Google

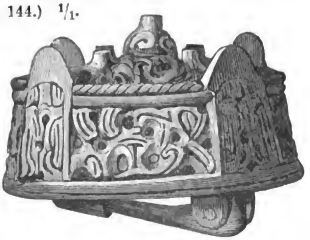


42. Fibula von vergoldetem Silber. (Saal III, 142.) $^2/_3$.

43. Silberner Hängezierat. (Saal IV, 44.) $^1/_1$.

44. Ovale Bronzespange. (Saal III, 144.) $^1/_1$.

45. Gotländische Fibula. (Saal III, 75.) $^1/_1$.



46. Gotländische Bronzespange. (Saal III, 82.) $^1/_1$.

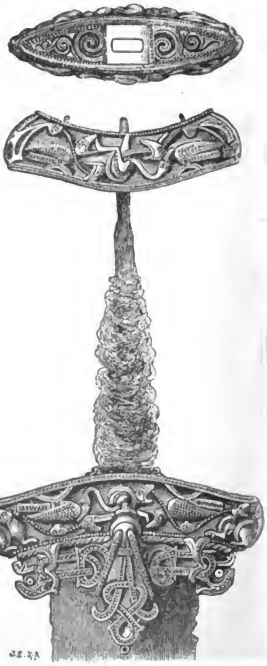
47. Silberspange mit Filigran. (Saal III, 103.) $^1/_1$.

48. Bronzeplatte. (Saal III, 145.) $^1/_1$.

Digitized by Google

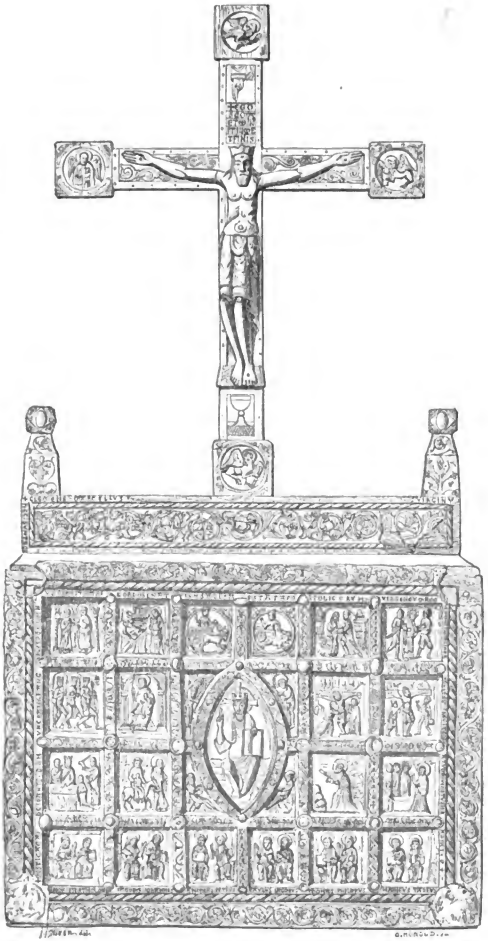
49. Schildbuckel von Eisen und vergoldeter Bronze. (Saal III, 152.) 1/2.

50. Schwertgriff von Eisen, vergoldeter Bronze und Gold mit Granaten. (Saal III, 77.) 2/3.



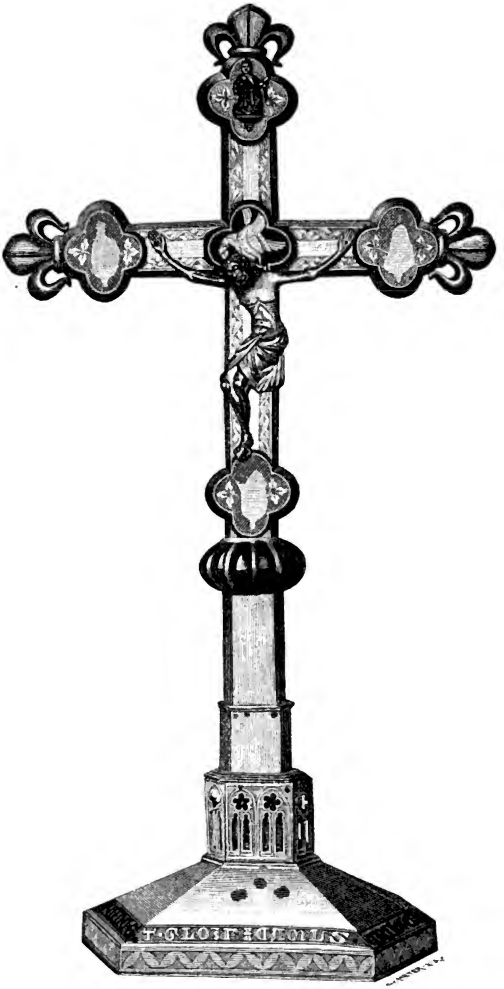
51. Schwertgriff von Eisen und vergoldete Bronze, mit Golddraht. (Saal IV, 7.) 1/2.

Digitized by Google



52. Altarschmuck von Eichenholz mit getriebenem und vergoldetem Kupfer. (Saal IV, 70.)

Digitized by Google



53. Crucifix von vergoldetem Kupfer.
(Saal V, 4.)

Digitized by Google

54. Reliquienschrein von Holz mit getriebenem und vergoldetem Kupfer. (Saal IV, 71.)

55. Grabstein mit Runen. (Saal V, 146.)

Digitized by Google

56. Goldschmuck mit Filigran. (Saal V, 19.)

57. Goldspange mit Email.
(Saal V, 25.)

58. Taufbecken von Stein mit Runen
(Saal V, 100.)

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06221 9285
BOUND
FEB 24 1941
UNIV. OF MICH.
LIBRARY

Digitized by